

NIKOLSDORFER GEMEINDEZEITUNG

F Ü R E I N A N D E R



M I T E I N A N D E R

Ausgabe Nr. 8/Jg. 4

April 2025

Informations- und Amtsblatt der Gemeinde Nikolsdorf



Heimat in einer sich wandelnden Welt

Die Welt dreht sich immer schneller. Veränderungen prägen unseren Alltag, neue Herausforderungen entstehen, und manchmal hat man das Gefühl, als ob nichts mehr von Dauer ist. Doch gerade in Zeiten des Wandels wird uns eines bewusst – wie wertvoll ein Ort ist, an dem wir uns geborgen fühlen. Ein Ort, an dem die Uhren manchmal etwas langsamer gehen. Ein Ort, den wir schlicht und einfach Heimat nennen.

Vor allem die Jugend zieht es hinaus in die Welt, um Neues zu entdecken, andere Kulturen kennenzulernen und Erfahrungen zu sammeln. Und gerade auch für sie ist es wichtig und wertvoll zu wissen, wo sie hingehört, wo sie Menschen hat, auf die sie sich verlassen kann. Heimat ist nicht nur ein geografischer Punkt, es ist ein Gefühl der Verlässlichkeit und Verbundenheit. Es sind die Menschen, die für einander da sind und eine Gemeinschaft, die in schwierigen Zeiten zusammensteht.

Die letzten Monate haben uns das auch bei uns im Dorf eindrucksvoll gezeigt. Wenn das Schicksal erbarmungslos zuschlägt, sind es Freunde, die da sind und helfen. Wenn es Herausforderungen gibt, ist es das Dorf, das zusammenhält. Oft sind es Kleinigkeiten, wie ein Läuten bei der Tür der Nachbarin, weil gerade mal die Milch ausgegangen ist. Dieser Zusammenhalt ist es, der unsere Gemeinschaft so besonders macht. Hier kennt man sich, hier hilft man sich – und hier kann man sich darauf verlassen, dass man nicht allein ist.

Unsere Heimat gibt uns Sicherheit, Rückhalt und das Wissen: Egal wohin es uns verschlägt, wir haben einen Ort, an den wir immer zurückkehren können. So wie Nina, die gerade als Au-pair in den USA ist. Sie fühlt sich dort in ihrer Gastfamilie wohl, doch trotz aller spannenden Erlebnisse freut sie sich auf die Ruhe und Geborgenheit daheim. Das ist nur eines der spannenden Themen in dieser Ausgabe. Ich lade euch nun herzlich ein darin zu blättern und wünsche viel Spaß damit.

Eure Tanja Eder-Possenig

Aus der Gemeindestube

Zusammenfassung zu Beratungen und Beschlüssen des Gemeinderates

(Alle ungekürzten Gemeinderatsprotokolle sind zu finden unter www.nikolsdorf.at / Gemeinde / Gemeinderat / Niederschriften – Details)

Gemeinderatssitzung 6/2024 am Dienstag, 17. Dezember 2024

Beschlossen werden:

- der Voranschlag für das Finanzjahr 2025 samt dem Vorhabensnachweis, dem mittelfristigen Finanzplan, dem Dienstpostenplan, der Festsetzung des Voranschlags, dem Unterschieds-

betrag sowie dem Voranschlag für die Immobilien KG.

- die Höhe der Mitgliedsbeitrag für das Jugendzentrum Z4 für das Jahr 2025.
- die Festsetzung eines Beitragsschlüssels für die Drauverbauung für den Zeitraum 01.01.2025 – 31.12.2034.
- die Schlussvermessung und Inkamerierung des Ranitzerweges.
- die Änderung der Hundesteuerordnung ab 01.01.2025.
- die Ausschreibung für die Aufnahme eines Kassenstärkers und eines Darlehens für Vorhabenszwischenfinanzierung.
- die grundsätzliche Zustimmung für



Gemeindegamtsleiter Bernhard Wurzer.

die Neubeschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges (TLF) und eines Mannschaftstransportfahrzeuges (MTF).

- die Abtretung der Gesellschaftsanteile der Gemeinde an der Flugplatz Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH in Höhe von 1,00 % an die Fluggemeinschaft Osttirol um 1,00 Euro.
- die Zustimmung gemäß dem Vertragsentwurf der Notariatskanzlei Mag. Roland Hausberger bezüglich dem Verkauf Ladele um 47.000,00 Euro.

Verordnung des Gemeinderates der Gemeinde Nikolsdorf vom 17.12.2024, mit der die Hundesteuer der Gemeinde Nikolsdorf geändert wird

Aufgrund des § 17 Abs. 3 Z 2 und 4 des **Finanzausgleichsgesetzes 2024** – FAG 2024, BGBl. I Nr. 168/2023, zuletzt geändert durch das Gesetz BGBl. I Nr. 128/2024, sowie des § 1 des **Tiroler Hundesteuergesetzes**, LGBl. Nr. 3/1980, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 26/2017 wird durch den Gemeinderat der Gemeinde Nikolsdorf verordnet:

Artikel I

Die Hundesteuerordnung der Gemeinde Nikolsdorf, kundgemacht am 15.12.2008, zuletzt geändert durch den Gemeinderatsbeschluss vom 20.11.2023, wird aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 17.12.2024 geändert wie folgt:

Die Höhe der Steuer für einen Hund nach § 2 der Hundesteuerordnung der Gemeinde Nikolsdorf beträgt Euro 45,00.

Artikel II

Diese **Verordnung tritt mit 01.01.2025 in Kraft.**

Gemeinderatssitzung 1/2025 am Mittwoch, 5. Feber 2025

Beschlossen werden:

- die Erteilung einer Spezialvollmacht an den Bürgermeister für die Abwicklung des notariellen Aktes im Zusammenhang mit der Abtretung der Ge-



Liebe Nikolsdorferinnen und Nikolsdorfer!

In einer Welt, in der es scheinbar leider immer größere Spannungen und Konflikte gibt, gibt es Gott sei Dank auch noch „Oasen“ der Zusammenarbeit und angestrebter Harmonie. Während das Eine Angst und Sorgen schürt, löst das Andere ein Gefühl der Dankbarkeit, Zufriedenheit und Erleichterung aus.

Beispiele für solche gut funktionierenden „Oasen“ in unserer Gemeinde sind für mich neben allen örtlichen Vereinen sonstige Organisationen, wie z. B. das Chronikteam, das Redaktionsteam der Gemeindezeitung, aber auch der Gemeinderat, die Agrargemeinschaften, Wassergenossenschaften, Weggemeinschaften usw. – kurz gesagt – sämtliche Gremien, in denen die im Zuständigkeitsbereich liegenden Aufgaben zielstrebig und konstruktiv bearbeitet werden – und die dafür erforderliche Bereitschaft auch dann noch anhält, wenn die Herausforderungen durch zusätzliche Probleme noch größer werden.

In diesem Sinne ist es mir als Bürgermeister ein Herzensanliegen, wiederum

jedem zu danken, der in solchen „Oasen“ mitwirkt und einen positiven Beitrag zu einem gelingenden Miteinander leistet.

Apropos „größer werdende Probleme“: Leider trifft das unter anderem auch auf die Gemeindefinanzen zu. Die zu lukrierenden Einnahmen können mit den ständig wachsenden Anforderungen nicht Schritt halten. Konkret zeigt sich dies am Ergebnis unserer soeben abgeschlossenen Jahresrechnung für das Jahr 2024.

Umso mehr freut es mich, dass wir dennoch aufgrund der zugesagten Bedarfswweisungen die Arbeiten zur Umsetzung der Wildbachverbauungsmaßnahmen im Bereich Maletinbach fortsetzen und für das neue Siedlungsgebiet in Nörsach eine neue Brücke über den Windischbach errichten können.

Ein weiteres wichtiges Vorhaben, bei dem wir bemüht sind eine Finanzierung sicherzustellen, ist der notwendige Ankauf eines Mannschaftstransportfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr im Jahr 2026 sowie eines Tanklöschfahrzeuges im Jahr 2027.

Abschließend bedanke ich mich noch einmal bei jenen, die zum Zustandekommen der vorliegenden Ausgabe unserer Gemeindezeitung beigetragen haben. Ich freue mich über das Interesse jener, die sie lesen und wünsche dabei viel Freude!

Euer Bürgermeister Georg Rainer

- sellschaftsanteile an die Fluggemeinschaft Osttirol.
- die Auftragsvergabe bezüglich der Aufnahme eines Kassenstärkers und eines Darlehens für Vorhabenszwischenfinanzierung an die Raiffeisenkasse Sillian – Lienzer Talboden als Bestbieter.
- die Erlassung des Kultursaalbenützungsentgeltes für die örtlichen Wassergenossenschaften im Zuge der Abhaltung der Jahreshauptversammlung.
- die Anschaffung von 24 Aufsatzsockeln für die Urnenanlage am Friedhof in Nikolsdorf bei der Firma Fritzer Steinmetz.

Gemeinderatssitzung 2/2025 am Dienstag, 17. März 2025

Beschlossen werden

- die Genehmigung von Haushaltstellenüberschreitungen.
- die Jahresrechnung 2024.
- die Jahresrechnung und Voranschläge der GGAGs.
- die Änderungen der Friedhofsordnung.
- die Flächenwidmungsplanänderung

der Gp 347 KG 85019.

- die Beauftragung der Firma Schmiede Moser für ein geschmiedetes Stahltor beim Urnenfriedhof.
- die Finanzierung für die Beschaffung eines MTF für die FF Nikolsdorf.
- die grundsätzliche Zustimmung an die REO für die Modernisierung der bestehenden Anlage und Errichtung eines neuen Pufferspeichers im Bereich der Volksschule für die Umsetzung des Fernwärme-Projektes.

Friedhofsordnung der Gemeinde Nikolsdorf

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

- (1) Der Friedhof Nikolsdorf befindet sich im Eigentum der Röm.-kath. Pfarrkirche St. Bartlmä in Nikolsdorf. Aufgrund des bestehenden Friedhofpachtvertrages ist die Gemeinde Nikolsdorf bis 31.12.2070 Pächterin des Friedhofes.
- (2) Die Verwaltung und Beaufsichtigung des Friedhofs und des Bestattungswesens obliegt der Gemeinde (Friedhofsverwaltung).
- (3) Die Gemeinde hat einen Plan mit sämt-

lichen Grabstellen anzulegen und ein Verzeichnis (Grabbuch) aller auf dem Friedhof Beerdigten mit Geburts-, Sterbe- und Beerdigungsdaten sowie der Angabe des Grabplatzes sowie aller Um- und Tieferlegungen zu führen.

§ 2

- (1) Der Friedhof dient der Beisetzung von Verstorbenen,
 - a) die in der Gemeinde (Friedhofsprengel) Nikolsdorf verstorben sind
 - b) die im Gemeindegebiet aufgefunden wurden
 - c) die in der Gemeinde zum Zeitpunkt ihres Todes ihren Hauptwohnsitz hatten
 - d) die ein Anrecht auf Beisetzung (§ 7) in einer Grabstätte des Friedhofs haben, wenn die Leiche nicht zur Bestattung in eine andere Gemeinde überführt wird.
- (2) Die Beisetzung anderer Personen bedarf der Zustimmung der Gemeinde.

II. Ordnungsvorschriften

§ 3

- (1) Der Friedhof ist durchgehend geöffnet.

Dorf-Kiebitz

**Dieter
Mayr-Hassler**

dieter@
buchhotel.at



„Das Dorf als Clubhauswirt“

Auf Eigeninitiative der Sportunion entstand ein kleiner, netter Spielplatz auf dem Areal der ehemaligen Tennisplätze. Dieser wurde dann – auch aus haftungstechnischen Gründen – von der Gemeinde übernommen. Diese investierte noch einmal kräftig Geld und baute den Spielplatz weiter aus. Auch wenn die Gemeinde schlussendlich doch relativ tief in die Tasche greifen musste, wage ich zu behaupten, dass die tolle neue Spielanlage ohne den Einsatz der Sport-Union-Leute nie zustande gekommen wäre.

Mittlerweile ist der Sportunion aber leider der Pächter für das Clubhaus abhandengekommen, seit über einem Jahr findet sich kein Nachfolger. Auch für dieses Problem würde ich eine mutige Übergangslösung in Form einer breit angelegten Eigeninitiative vorschlagen.

Unter dem Projekttitel „Das Dorf als Wirt“ suchen wir so viele Freiwillige wie möglich, die bereit sind, zumindest einen Tag im Monat das Clubhaus als Wirt zu betreuen. So könnte das Clubhaus sieben Tage die Woche geöffnet bleiben – jeden Tag mit neuen Gastgebern hinter der Theke.

Da jeder seinen Freundes- und Bekanntenkreis hat und diese Leute dann auch anzieht, würde sich auf diese Weise ein breiter Gästekreis entwickeln. Die erste große Herausforderung ist nun, genügend verschiedene Personen, Paare oder Freundesgruppen zu finden, die bereit sind, als Tageswirt im Clubhaus einzuspringen.

Beginnen könnte man mit der ehemaligen Clubhauswirtin Irmi, gefolgt von mir, dem ehemaligen Dorfwirt. Danach könnten der Bürgermeister und der Vizebürgermeister übernehmen – und dann weitere Freiwillige. Einen Tag Wirt zu sein, dürfte für viele reizvoll sein und sicher auch Spaß machen.

Die Einnahmen aus den Getränkeverkäufen fließen in die Vereinskasse. Ein Verantwortlicher kümmert sich um die Finanzen und den Getränkeeinkauf für das bewusst klein gehaltene Grundsortiment. Jeder „Tages“-Wirt kann darüber hinaus Essen, Kuchen oder Cocktails anbieten, für die er dann selbst zuständig ist. So kann sich jeder Gastgeber frei und kreativ nach seinen eigenen Vorstellungen entfalten. Das sorgt für Abwechslung und Spannung in der alternativen Clubhaus-Bewirtung – und dürfte zusätzlich Gäste anlocken.

Mit den Einnahmen sollte es möglich sein, die Betriebskosten sowie eine Reinigungskraft zu finanzieren, die täglich für Sauberkeit sorgt. Das Gewerberechtliche muss zwar noch mit der Behörde abgeklärt werden, aber mit Unterstützung der Gemeinde, des Landes und der Handelskammer sollte das gelingen.

Diese Aktion kann und soll natürlich keine Dauer-Einrichtung sein. Ich denke, dass sie für zwei bis drei Monate laufen sollte. Dadurch wird das Bewusstsein für das Clubhaus als Treffpunkt des Dorfes gestärkt – und mit etwas Glück findet sich dadurch auch ein neuer Pächter. Denn ein durch diese Initiative florierender Gastbetrieb gewinnt deutlich an Attraktivität.

(2) Die Besucher des Friedhofs haben sich ruhig und der Würde des Ortes entsprechend zu verhalten. Insbesondere ist verboten:

- a) das Mitbringen von Tieren und Fahrzeugen
 - b) das Plakatieren und das Verteilen von Druckschriften, mit Ausnahme von Druckschriften die dem Ernst, der Pietät, der Würde und der widmungsgemäßen Benützung des Ortes entsprechen
 - c) das Feilbieten von Waren und das Anbieten von Diensten aller Art
 - d) das Sammeln von Spenden
 - e) das Ablegen von Abfällen an anderen als den dafür vorgesehenen Plätzen.
- (3) Den Anordnungen der mit der Aufsicht des Friedhofs betrauten Personen ist Folge zu leisten.

§ 4

Die Vornahme gewerblicher Arbeiten auf dem Friedhof darf nur nach vorhergehender Anmeldung bei der Gemeinde erfolgen.

III. Einteilung von Grabstätten

§ 5

- (1) Grabstätten werden eingeteilt in:
 - a) Reihengräber
 - b) Familiengräber
 - c) Urnenerdgräber
 - d) Urnennischen
- (2) Ein Reihengrab ist eine Grabstätte, welche einen Grabplatz bzw. zwei Grabplätze übereinander vorsieht. Maße: Länge bis zu 180 cm, Breite bis zu 80 cm.
- (3) Ein Familiengrab ist eine Grabstätte, welche die Maße eines Reihengrabes überschreitet.
- (4) Ein Urnenerdgrab ist eine Grabstätte zur Beisetzung von Urnen mit der Asche Verstorbener in einem Reihengrab oder Familiengrab.
- (5) Eine Urnennische ist eine Grabstätte für die Aufnahme von Urnen mit der Asche Verstorbener in einer Stele an der eigens dafür vorgesehenen Urnenanlage.

§ 6

Die Gräber sind nach der zeitlichen Reihenfolge ihrer Anmeldung zu belegen. Es besteht kein Anspruch auf die Auswahl einer bestimmten Grabstelle.

IV. Benützungsrechte an Grabstätten

§ 7

- (1) Das Benützungsrecht an Grabstätten wird nach Zuweisung durch die Gemeinde für die Dauer der Entrichtung der hiefür vorgesehenen Gebühr erworben.



**NIKOLSDORFER
GEMEINDEZEITUNG**
FÜR EINANDER MITEINANDER

WERBEPREISE

Rückseite 4-färbig:	220 €
1 Seite 4-färbig:	180 €
½ Seite 4-färbig:	90 €
¼ Seite 4-färbig:	50 €

Für in Nikolsdorf ansässige Firmen gibt es einen Gemeinderabatt von 20 %.

Bei Abschluss eines Jahresabos (Werbung im selben Format in drei aufeinanderfolgenden Ausgaben) Rabatt: 10 %.

Bei Interesse beraten wir sehr gern.
Kontaktaufnahme gerne unter gemeinde@nikolsdorf.at.
Telefonisch sind wir unter 04858-8210 (Gemeinde Nikolsdorf) oder 0676/4140502 (Tanja Eder-Possenig, Redaktion Gemeindezeitung) erreichbar.

(2) Das Benützungsrecht an einer Grabstätte umfasst das Recht:

- a) die zulässige Anzahl von Särgen oder Urnen beisetzen zu lassen
 - b) bei Erdbestattung ein Grabmal aufzustellen – bei Urnennischenbestattung eine Tafel aus Glas oder Metall am Sockelaufsatz anzubringen
 - c) die Grabstätte gärtnerisch auszuschnücheln.
- (3) In der Grabstätte können neben dem Benützungsberechtigten nach seinem Willen Angehörige bestattet werden. Die Bestattung weiterer Personen bedarf der Zustimmung des Bürgermeisters.

§ 8

Das Benützungsrecht für ein Reihengrab, ein Familiengrab, ein Urnenerdgrab und eine Urnennische beträgt grundsätzlich 15 Jahre.

§ 9

Die festgelegten Benützungsfristen an Grabstätten können auf Antrag gegen Bezahlung der entsprechenden Gebühr bis auf weiteres verlängert werden.

§ 10

- (1) Das Benützungsrecht an einer Grabstätte ist unveräußerlich.
- (2) Nach dem Tode des Benützungsberechtigten geht das Benützungsrecht auf den Erben über. Sind mehrere Personen gleich erbberechtigt, so haben diese einvernehmlich einen Nutzungsberechtigten zu benennen. Kommt ein solches Einvernehmen nicht zustande, so tritt in das Benützungsrecht der dem Grade nach nächste Verwandte ein. Bei gleich nahen Verwandten gebührt der Vorrang dem an Lebensjahren älteren.

§ 11

- (1) Das Benützungsrecht an einer Grabstätte erlischt:
 - a) nach Ablauf der gesetzlichen Ruhefrist bzw. nach Ablauf des Zeitraumes, für den eine Benützungsg Gebühr bezahlt wurde
 - b) mit Verzicht, soweit kein Eintrittsberechtigter innerhalb von zwei Monaten seinen Anspruch geltend gemacht hat
 - c) bei Auflassung des Friedhofs.
- (2) Nach Erlöschen des Benützungsrechtes ist die Grabstätte binnen zwei Monaten zu räumen.
- (3) Nach Erlöschen des Benützungsrechtes kann die Gemeinde unter Beachtung der gesetzlichen Ruhefrist über die Grabstätte frei verfügen.

V. Ausgestaltung und Erhaltung von Grabstätten bei Erdbestattung

§ 12

- (1) Die Grabstätte ist innerhalb eines Jahres nach erfolgter Beisetzung in einer der Würde des Friedhofs entsprechenden Weise gärtnerisch anzulegen, mit einem Grabmal zu versehen und während der gesamten Dauer des Benützungsrechtes zu pflegen.
- (2) Es dürfen nur Pflanzen verwendet werden, die den einheitlichen Gesamteindruck am Friedhof nicht stören. Grabhügel dürfen nicht gänzlich oder überwiegend mit Schotter, Kies, Steinplatten oder dergleichen beschichtet werden.
- (3) Alle gepflanzten Bäume und Sträucher gehen in den Besitz des Friedhofseigentümers bzw. Friedhofspächters über.
- (4) Die Bepflanzung von Grabstätten darf nur innerhalb der Einfriedung erfolgen. Benachbarte Gräber dürfen dadurch nicht beeinträchtigt werden.
- (5) Verwelkte Blumen und Kränze sind zu entfernen und auf dem dafür vorgesehenen Abfallplatz abzuliegen.

§ 13

- (1) Die Errichtung von Grabmälern, Einfriedungen, Einfassungen und sämtliche bauliche Änderungen dürfen nur mit Genehmigung der Friedhofsverwaltung durchgeführt werden. Um die Genehmigung ist rechtzeitig anzusuchen. Auf Verlangen sind Skizzen, Fotos etc. vorzulegen. Ohne Genehmigung aufgestellte Grabmäler etc. können im Auftrag der Friedhofsverwaltung auf Kosten des Verpflichteten entfernt werden. Für eventuelle Schäden, welche bei Entfernung derart aufgestellter Grabmäler entstehen, wird seitens des Friedhofsverwalters keine Haftung übernommen.

(2) Einfriedungen und Einfassungen dürfen nur auf Sandfundamenten errichtet werden. Die Mehrarbeit bei der Entfernung allfällig errichteter sonstiger Fundamente wird gesondert in Rechnung gestellt.

§ 14

- (1) Im Sinne der Erhaltung des einheitlichen Friedhofcharakters dürfen als Grabmäler nur Metallkreuze aufgestellt werden. Für die Errichtung der Sockel und Einfassungen können Natursteine oder Marmor, nicht jedoch Beton, verwendet werden. Die Höhe der Sockel darf das einheitliche Gesamtbild des Friedhofes nicht stören (kein Grabsteincharakter).
- (2) Jedes Grabmal muss dauerhaft erstellt sein. Für Schäden durch Abbröckeln, Umfallen usw. ist der Grabinhaber haftbar.
- (3) Die Erhaltung und Pflege der Grabmäler, Einfriedungen, Einfassungen, Weihwasserbehälter, Laternen, Vasen etc. liegt im Zuständigkeitsbereich des Grabinhabers.

VI. Ausgestaltung und Erhaltung von Grabstätten bei Urnennischenbestattung auf der Urnenanlage

§ 15

- (1) Die Grabstätte ist innerhalb eines Jahres nach erfolgter Beisetzung in einer der Würde des Friedhofs entsprechenden Weise anzulegen. Der Sockelauf-

satz ist mit einer Tafel zu versehen und während der gesamten Dauer des Benützungsrechtes zu pflegen.

- (2) Es dürfen nur Pflanzen verwendet werden, die den einheitlichen Gesamteindruck am Friedhof nicht stören.
- (3) Verwelkte Blumen und Kränze sind zu entfernen und auf dem dafür vorgesehenen Abfallplatz abzulegen.

§ 16

- (1) Im Sinne der Erhaltung des einheitlichen Friedhofcharakters dürfen als Sockelaufsatz nur jene Steine verwendet werden, welche von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Auf diesem Sockelaufsatz dürfen nur eine Tafel aus Glas oder Metall angebracht werden. Weiters besteht die Möglichkeit anstelle einer Tafel, eine Gravur am Sockelaufsatz direkt vorzunehmen.
- (2) Die Erhaltung und Pflege der Grabstätte, Weihwasserbehälter, Laternen, Vasen etc. liegt im Zuständigkeitsbereich des Grabinhabers.

VII. Sanitätspolizeiliche- und Bestattungsvorschriften

§ 17

- (1) Die Ruhefrist bis zur Wiederbelegung beträgt für Särge und Urnen 15 Jahre.
- (2) Nach Ablauf der Ruhefrist sind allenfalls freigelegte Knochenreste oder Aschenreste unter Wahrung der Würde des Verstorbenen von der Gemeinde in einem Sammelgrab beizusetzen.

§ 18

- (1) Im Falle einer Sargbestattung hat die Tiefe der Gräber bis zur Grabsohle mindestens 180 cm, bei Tieferlegungen 220 cm zu betragen.
- (2) Der Abstand der einzelnen Grabstätten voneinander hat mindestens 30 cm zu betragen.
- (3) Aschenreste sind in verschlossenen Behältnissen beizusetzen. Dies kann in Urnenerdgräbern, in Reihen- oder Familiengräbern in einer Tiefe von mindestens 50 cm oder in Urnennischen erfolgen.

VIII. Strafbestimmungen

§ 19

Soweit Übertretungen dieser Friedhofsordnung Übertretungen der ortspolizeilichen Ordnungsvorschriften sind, sind sie vom Bürgermeister nach § 18 Abs. 2 der TGO mit Geldstrafen bis zu Euro 2.000 zu bestrafen. Der Versuch ist strafbar. Die Strafgelder fließen der Gemeinde zu.

IX. Schlussbestimmungen

§ 20

Die Gebühren für die Benützung des Friedhofs und die Inanspruchnahme der Friedhofseinrichtungen sind in der Friedhofsgebührenverordnung festgelegt.

§ 21

Diese Verordnung tritt mit dem Ablauf des Tages des Anschlages an der Amtstafel in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisher geltende Friedhofsordnung außer Kraft.

Fernwärme in Nikolsdorf – Projekt wird der Nachfrage angepasst

Wenn Sie sich in den letzten Monaten gefragt haben, warum vom Fernwärmehausbau in Nikolsdorf nichts Neues zu hören ist, hat das einen guten Grund. Das Projekt musste der Nachfrage entsprechend angepasst werden.

Nach dem letzten Informationstermin 2024 wurden die Vertragsangebote versendet. Im Gegensatz zur Erhebung war der Rücklauf der unterfertigten Angebote nicht so wie erhofft.

Geplant waren die Errichtung einer neuen großen Heizzentrale an der Bahnhofstraße und der Ausbau einer Fernwärmeversorgung für ganz Nikolsdorf.

Bei den Hausbesuchen und Informationsveranstaltungen wurde stets darauf hingewiesen, dass Fernwärmeprojekte eine bestimmte Anschlussdichte

im Verteilernetz erreichen müssen, um umgesetzt werden zu können.

Nach den Erhebungsdaten wäre dieses Projekt auch umsetzbar. Nur müssen am Ende des Tages auch genügend verbindliche Unterschriften gesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen. Die Regionalenergie Osttirol hat sich bis zuletzt darum bemüht, leider vergeblich.

Auf Basis der unterfertigten Angebote wird eine ausreichende Anschlussdichte nur im zentralen Siedlungsraum erreicht. Der Fernwärmehausbau im Ortsbereich Ost kann trotz aller Bemühungen nicht umgesetzt werden. Der geplante Standort der Heizzentrale an der Bahnhofstraße ist hinfällig.

In Abstimmung mit der Gemeinde Nikolsdorf wird jetzt die bestehende

Heizanlage modernisiert, mit einem Pufferspeicher ausgerüstet und die Erweiterung der Fernwärme im Ortszentrum umgesetzt. Die Umplanungsarbeiten sind bereits voll im Gange. Das nunmehrige Projekt 2025 wird bis Ende Sommer 2026 fertiggestellt.

Als Fernwärmedienstleister sind wir froh, wenigstens einen Teil des Ortsgebietes mit erneuerbarer regionaler Fernwärme versorgen zu können. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei allen neuen Kunden für ihre aktive Mitwirkung am Projekt und ihr Vertrauen in unsere Genossenschaft.

Alle Dinge benötigen die richtige Zeit, die wird vielleicht auch für einen weiteren Ausbau einmal gekommen sein. Die Regionalenergie Osttirol steht jedenfalls als Partner dafür bereit.

Obmann DI Albert Pichler
GF Mag. Ferdinand Mossegger



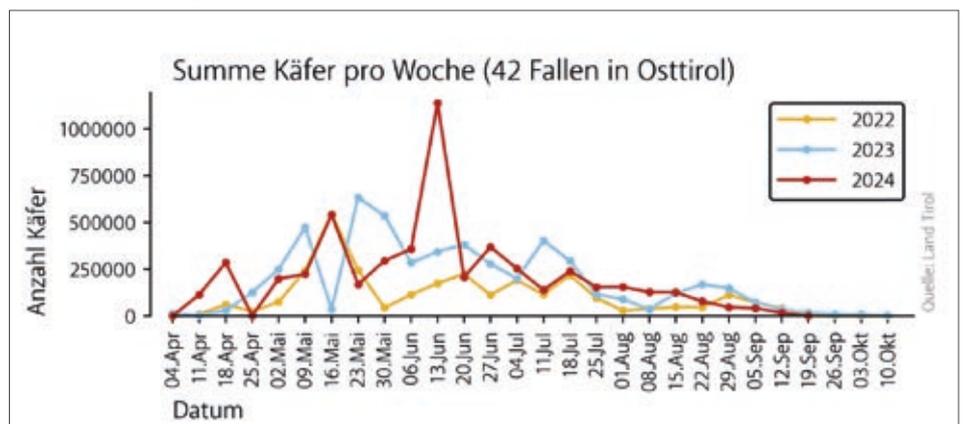
Aufforstungstrupp aus Rumänien am Michelsberg.



Rüsselkäfer fressen die Rinde von Jungbäumen ab und bringen so die Pflanzen zum Absterben.

Forstwirtschaftsjahr 2024

Da im heurigen Jahr keine öffentlichen Forsttagsatzungen stattgefunden haben, darf ich vor allem die Waldbesitzer auf diesem Weg informieren. Im Frühjahr wurden 28.000 Pflanzen gesetzt, wobei knapp 60 % Mischbaumarten wie Tanne, Lärche, Kiefer und Laubholz eingebracht wurden. Der niederschlagsreiche Frühling/Frühsummer unterstützte die jungen Pflanzen beim Anwachsen. Die älteren Bestände konnten mit dem starken Käferdruck aufgrund des Niederschlags besser umgehen und den Schädling infolge ihrer Vitalität einharzen. Nachteile der nassen Witterung waren jedoch die aufgeweichten Forststraßen, welche die Holzabfuhr nur sehr eingeschränkt zu-



gelassen haben, und der Zeitverlust bei der Rüsselkäferbekämpfung. Die Folgen waren teils starke Ausfälle bei den

frischen Aufforstungen. Die Pflanzen sollten ordentlich abgetrocknet sein, um das Insektizid wirkungsvoll einsetzen zu



Vorher ... Schlüsselstelle Plone-Damer II – Trassenschlägerung.



Nachher ... Schlüsselstelle Plone-Damer II – das gesamte Wegprofil wurde aus dem Fels gesprengt.



Schadholzaufarbeitung mit Seilkran und Baggerprozessor bei der GGAG Damer.



Baggerfahrer Thomas Mattersberger bei der Arbeit am Losentwaldweg/Trattenberg.



Schadholzbringung und -abfuhr am neu errichteten Zubringer Losentwaldweg.

können – je nach Aggressivität/Witterung bis zu dreimal im Jahr!

Von den insgesamt 13.900 fm Holz, die 2024 geschlägert wurden, sind ca. 10.000 fm auf den Borkenkäfer zurückzuführen. Obwohl die käferbedingte Schadholzmenge im Vergleich zu den Vorjahren abgenommen hat, wurde im Juni ein Allzeithoch an Fangzahlen in den Monitoringfallen festgestellt. Durch Vorlage von Fangbäumen und Fangschlägen sowie rasches Aufarbeiten und Abtransportieren von befallenem Holz, konnte dennoch vielerorts ein Ausflug verhindert werden. In Richtung Herbst wurden immer wieder neue Käfernester sichtbar. Die Brut war dort allerdings bereits durch Verpilzungen und natürliche Gegenspieler abgestorben. Besonders bei trockener, warmer Witterung gilt heuer dennoch wieder: Brutfähiges Material (Windwurf, Schneedruck, Brennholzpolter, Asthaufen, usw.) schnellstmöglich aus dem Wald zu bringen sowie regelmäßige Kontrolle der Bäume im Nahbereich von ehemaligen Käfernestern und an neu entstandenen Rändern!



Eicheln – drei Futtertische wurden im Herbst letzten Jahres mit Hilfe von Schulkindern aufgestellt.

Um eine dauerhafte Bewirtschaftung von Schutzwäldern sicherzustellen, ist eine zeitgemäße Erschließung unumgänglich. Bei dem Großprojekt Plone-Damer II mit einer Gesamtlänge von ca. 4,9 km werden beispielsweise über 100 ha – großteils Objektschutzwald – erschlossen. Am Trattenberg wurde bereits vor der Fertigstellung des Losentwaldweges schon befallenes Käferholz geseilt und abtransportiert. Weitere Zubringer im Bereich Trattenberg und Lindsberg sind noch in der Planungsphase.

Überraschend war für mich der große

Andrang der Eichelhäher auf die drei Futtertische in der Gemeinde. Auf diesen Tischen bedient sich der Vogel und legt seinen Futtermittel für den Winter an. Die Eichen hatten letztes Jahr eine sogenannte Vollmast, und so konnten mit Hilfe der Schulkinder über 80 kg Eicheln nur für Nikolsdorf gesammelt und ausgebracht werden. Da der Vogel aber ca. 50 % nicht mehr findet, wären das in Summe ca. 10.000 zusätzliche Laubbäume für Nikolsdorfs Wälder. Eine tolle Aktion mit reichlich Potenzial für die Zukunft!

GWA Thomas Pichler



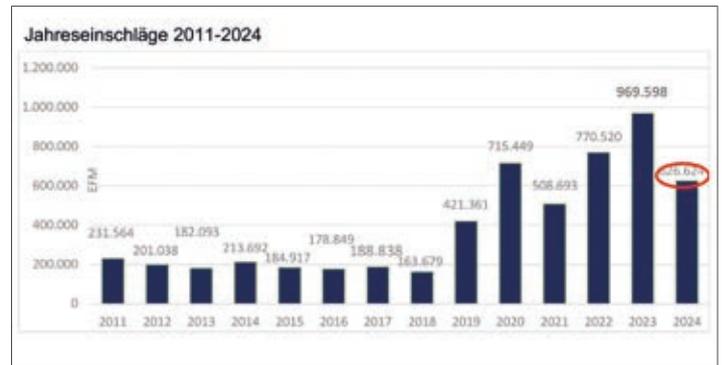
Baggerfahrer Markus Klaunzer bei der Arbeit mit Bohrlafette. Im Vordergrund Grabenquerung mit Steinschlichtung.



Senkrechte Böschung mit ca. 9 m Höhe. Direkt im Anschluss an Wegbau – Baggerprozessor bei Trassen- und Schadholzaufarbeitung.

Schadereignisse mit Holzmenge Osttirol 2018-2024

Schadereignisse OSTTIROL	GESAMTMENGE aufgearbeitet und verbucht
„Windwurf VAIA 18“	713.000 m ³
„Schneebruch INGMAR 19 und VIRPY 20“	1,732.000 m ³
Borkenkäfer 2021 - 2024	1,522.000 m ³
SUMME (in WDB erfasst)	3,967.000 m ³



alle Grafiken, Bilder, Texte stammen von der Bezirksforstinspektion Lienz

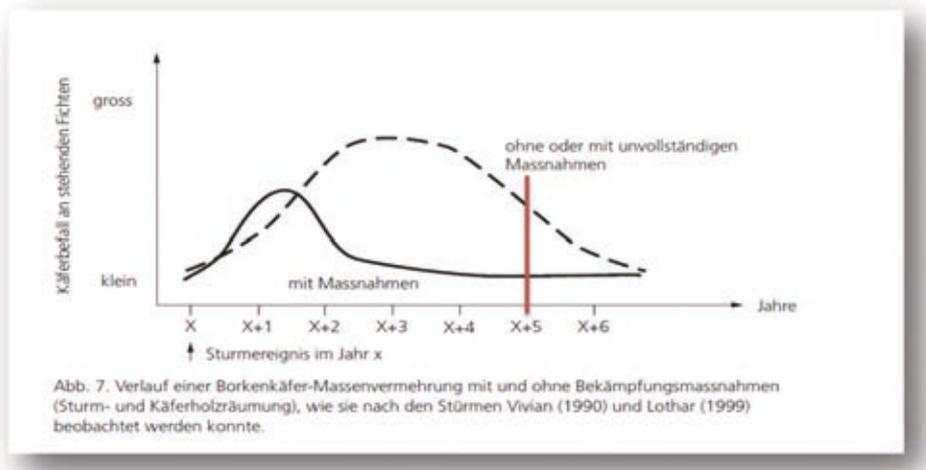
Folgearbeiten - Jungwuchspflege

- In Osttirol ist die Wiederherstellung der Wälder dringend notwendig und ist bereits in den letzten Jahren intensiv umgesetzt worden. Mit der Aufforstung von jährlich ca. 1,3 – 1,5 Millionen Forstpflanzen auf den Kahlfeldern werden ca. 700 bis 800 ha pro Jahr aufgeforstet.



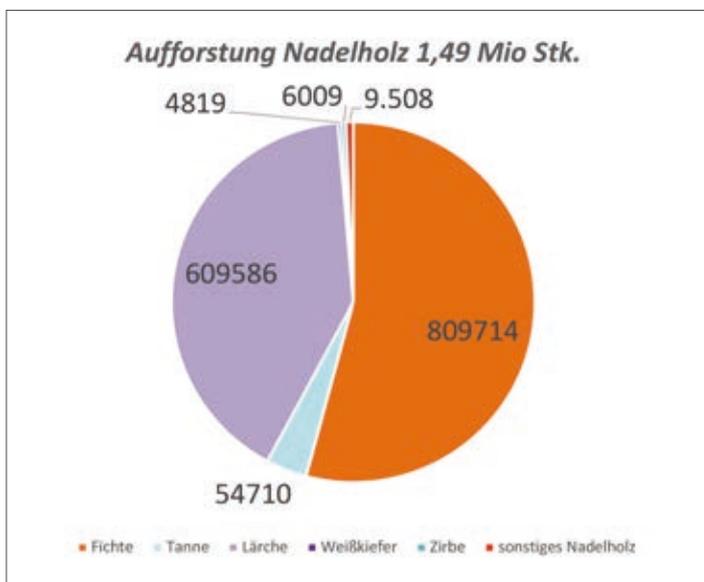
Laubholzaufforstung mit Bergahorn.

- Damit diese Aufforstungen gedeihen können, ist vielerorts die Jungwuchspflege notwendig (rechtzeitiges Ausscheln)
- Aus Sicht der Försterkollegen wären diese Arbeiten dringend zu intensivieren, damit das Ziel der Wiederbewaldung möglichst rasch erreicht wird.
- Warum ist die Jungwuchspflege wichtig?
 1. Vermeiden von Pflanzausfällen – keine Nachbesserungsaufforstungen notwendig
 2. Förderung des Pflanzwachstums
 3. Möglichst rasches Erreichen der Kultursicherung (mind. drei Jahre angewachsen, genügend Pflanzen, keine offenbare Gefährdung der Kultur)



Zusammensetzung Holzmenge 2024 Bezirk Lienz

Nutzung KATEGORIE	EFM
Käferholz	588329
Nichtwald	66
Normalnutzung	8204
Schneedruck	3498
Sonstige abiotische Schäden	126
Sonstige biotische Schäden	401
Trassenholz	6148
Windwurf	26043



Wiederbewaldung – Gesamtauforstung von 1,54 Millionen Pflanzen im Bezirk.

Musikkapelle Nikolsdorf:

Weisenblös in Action

Elena Lindsberger als Hauptverantwortliche in der Advent- und Weihnachtszeit hatte recht viel zu tun. So spielte die Weisenblös unter anderem bei der Cäcilienfeier am 23. November, dem Adventsingen in der Pfarrkirche Debant und bei unserem Advent im Dorf am 30. November sowie einer Rorate am 22. Dezember. Die Begleitung der Jahreshauptversammlung am 25. Jänner bildete den vorläufigen Abschluss der Weisenblös. Danke an die Spieler

**DIE AKTUELLEN MITGLIEDER
UNSERES AUSSCHUSSES:**

Obmann: Josef Huber
 Obmann-Stellvertreter: Lukas Kollreider
 Kapellmeister: Simon Mair
 Kapellmeister-Stellvertreterin: Sandra Huber
 Jugendreferentin: Katharina Pichler
 Jugendreferentin-Stellvertreterin:
 Theresa Lindsberger
 Kassier: Andreas Fasching
 Schriftführer: Daniel Winkler
 Trachtenwartin: Anna Draxl
 Instrumentenwart: Simon Plautz
 Zeugwart: Roland Trutschnig
 Medienreferentin/Chronik: Elena Lindsberger

Bernhard Astner, Andreas Fasching, Simon Mair, Simon Plautz, Daniel Winkler und deren Leiterin Elena Lindsberger.

Neues Mitglied

Nach über 10 Jahren musikalischem Tun in Hopfgarten im Defereggental dürfen wir unseren Heimkehrer Markus Fasching auf dem 1. Flügelhorn recht herzlich willkommen heißen. Viel Spaß in unseren Reihen.

**Jahreshauptversammlung und
Neuwahlen bei der MK Nikolsdorf**

Ende Jänner fand die alljährliche Jahreshauptversammlung im Kultursaal der Gemeinde statt. In diesem Zuge kam es auch zu Neuwahlen des Ausschusses. Vieles blieb beim Alten, jedoch wurden manche langjährigen Mitglieder in den „Ausschussruhestand“ geschickt.

So dürfen wir unserem Jürgen Standteiner für viele Jahre Arbeit in unserem Ausschuss danken. Insgesamt 20 Jahre stand er uns als Zeugwart zur Verfügung. Schlagzeug zusammenpacken, Bühne aufbauen, Notenständer verräumen und für viele

Dinge mehr war Jürgen verantwortlich – ein „Mädchen für alles“ wenn man so will. Roland Trutschnig wird in Zukunft seine Agenden übernehmen. Tatkräftig dabei unterstützen wird ihn Josef Lindsberger.

Ein weiteres Mitglied unserer Musikkapelle rückt ebenso in den Vorstand – Lukas Kollreider wird unseren Obmann Josef Huber zukünftig als sein Stellvertreter unterstützen. Der bisherige Stellvertreter Simon Plautz konzentriert sich von nun an voll auf seine vielen Instrumente.

Auch bei den Marketenderinnen haben wir einen Abgang zu verzeichnen. Nach 20 Jahren hängte Isabell Huber ihre Marketenderinnenschürze an den Nagel und wird uns in Zukunft als treuer Fan unterstützen. Anna Draxl wird ab heuer sowohl das „Schnopspanzele“ als auch die Querflöte als ihre Instrumente bezeichnen dürfen.

Ein großes Danke an alle, die so viel Arbeit und Zeit in unseren Verein gesteckt haben, und im gleichen Atemzug viel Elan und Spaß wünschen wir unseren neuen Ausschussmitgliedern bei ihren zukünftigen Tätigkeiten.

Ankündigungen/Termine:

Sonntag, 20. April:
 Musikball im Kultursaal um 20 Uhr
 Samstag, 26. April: Frühjahrskonzert
 im Kultursaal um 20 Uhr
 Mittwoch, 30. April:
 Konzert beim Maibaum um 19 Uhr
 Sonntag, 4. Mai:
 Florianimesse um 8.30 Uhr
 Sonntag, 18. Mai:
 Erstkommunion um 8.30 Uhr
 Sonntag, 8. Juni: Frühschoppenkonzert
 in Mörschach/Mölltal um 10 Uhr
 Donnerstag, 19. Juni: Fronleichnamsp
 zession um 8.30 Uhr
 Sonntag, 29. Juni:
 Herz-Jesu-Prozession um 8.30 Uhr
 Weitere Termine gibt's in der nächsten
 Ausgabe.



MusikantInnen bei der Jahreshauptversammlung.



Jürgen Standteiner, Josef Huber, Katharina Pichler bei Jürgens Verabschiedung aus dem Ausschuss.



Isabell und Josef Huber bei Isas Verabschiedung.



„Jungmusikant“ Markus Fasching bei seiner ersten Probe.



Schützenkompanie Nikolsdorf:

Rodeltag in Obertilliach

24 Kinder und Jugendliche von den Jungmusikanten, den Jungschützen und der Jugendfeuerwehr machten sich am 19. Jänner gemeinsam auf den Weg nach Obertilliach zum Rodeln. Ein gelungener Start ins Vereinsjahr – auch für die Be-

gleitpersonen. Nach dem ersten „Antasten“ an die Rodelstrecke, ging es gleich noch einmal mit der Gondel auf den Berg. Die Bedingungen waren perfekt, und im Anschluss an die rasante zweite Abfahrt kehrten wir bei der Jausen-

station Mitterdorfer ein, um uns zu stärken. Alle hatten sichtlich Spaß, und auch der Zusammenhalt zwischen den Vereinen wurde weiter gefestigt. Einigen Kindern konnte man die Sehnsucht nach einer dritten Runde mit dem Schlitten schon ansehen – aber diese gibt es bestimmt ein anderes Mal wieder.

*Jungschützenbetreuer Thomas Pichler
(Fotos Katharina Pichler)*



Im Gasthof Glocknerblick in Arnig/Kals; 1. Reihe v. l.: Elisabeth Rogl, Ferdl Draxl, Konrad Rogl, Ernst Trutschnig, Josef Korber, Anton Mair; 2. Reihe v. l.: Franz Preissegger, Franz Rainer, Karl Kirchstätter, Franz Obererlacher; 3. Reihe v. l.: Kasper Trutschnig, Alfons Huber, Josef Obererlacher, Siegi Moser, Alfons Mair, Franz Ruggenthaler, Gottfried Fasching.

Die Kameradschaft in der Feuerwehr kam auch 2024 nicht zu kurz. Seit 2008 gibt es bei der FF Nikolsdorf eine 20 Mann starke Gruppe von Kameraden ab 55 Jahren, die sich in regelmäßigen Abständen

– finanziert aus eigener Kasse – trifft. Im vergangenen Jahr traf man sich zu einem gemütlichen Abend beim Multerer, einer sehr interessanten Betriebsbesichtigung bei der Firma Unterrainer in Ainet mit an-

schließendem Mittagessen beim Gasthof Glocknerblick in Kals bei Elisabeth und Konrad Rogl. Zum Jahresausklang folgte ein gemütliches Beisammensein in Multerers Bauernstube.



Nachruf für Ehrenfähnrich Anton Meilinger

Es ist uns ein besonderes Anliegen auch in dieser Form nochmals von unserem lieben Meilinger Toni Abschied zu nehmen. Einem Mann, der nicht nur in Nikolsdorf, sondern weit darüber hinaus als umtriebiger und engagierter Bürger bekannt war. Toni war ein wahres Herzstück unserer Gemeinschaft, und es ist schwer, sich einen Ort ohne ihn vorzustellen.

Toni wurde am 24. Feber 1954 als drittes Kind von Stefanie und Franz Meilinger geboren. Er begab sich nach der Volksschule in Nikolsdorf und der Hauptschule in Lienz auf den Weg in das Berufsleben. In der Fa. Wito Stahlbau lernte er den Beruf des Schlossers und verbrachte dort 42 Jahre seiner beruflichen Laufbahn, bevor er in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Sein Leben war nicht immer leicht, doch er meisterte jede Herausforderung



Toni war immer ein gewissenhafter und verlässlicher Kamerad. Hier im Bild mit Viktoria Singer (l.) und Lisa Huber.

mit Herz und Hingabe, insbesondere die Pflege seiner geliebten Mutter, die er über viele Jahre hinweg fürsorglich betreute. Auch im eigenen Garten fiel es ihm nicht schwer, viel Arbeit und Liebe zu investieren. Der Garten war sein Stolz, ein Platz, an dem er seine Leidenschaft für die

Natur auslebte. So gewissenhaft, wie er sein Zuhause pflegte, so verlässlich war Toni auch in seinen Vereinen, ob beim Theater oder bei den Schützen. Seine Besuche am Sportplatz bleiben unvergessen – sie waren legendär, und er brachte uns dabei manchmal zum Lachen.

Bereits 1965 trat Toni als Jungschütze der Schützenkompanie Nikolsdorf bei. 1971 wurde er aktiver Schütze und seit 1980 war er als Fahnenbegleiter und seit 1993 als Fähnrich unterwegs. Die Erinnerungen an die Zeiten, als er die Fahne stolz trug, werden uns stets begleiten. Nach fast 30 Jahren vollbrachte er 2022 den letzten großen Akt und übergab seine Fahne, nicht ohne Jahre zuvor für sich eine leichtere Fahne angeschafft zu haben, bei der er sich auch finanziell beteiligt hat. Ein Zeichen seiner Verbundenheit mit den Schützen.

In diese Zeit fiel auch der Umzug in das neue Schützenheim. Dort am Eingangsbereich hat Toni mit viel Hingabe die große Metalltafel mit dem schönen Schriftzug „Schützenkompanie“ gestaltet. Diese Tafel wird für uns alle ein bleibendes Andenken an unseren Toni bleiben.

Für seine Verdienste im Schützenwesen erhielt Toni im Jahr 2016 die Silberne Verdienstmedaille des Tiroler Schützenbundes und im Jahr 2021 die Andreas Hofer-Medaille mit Jahreskranz, um seine 55-jährige Mitgliedschaft zu ehren. Nach seiner aktiven Zeit bei den Schützen wurde er zum Ehrenfähnrich der Kompanie Nikolsdorf ernannt. Diese Auszeichnungen sind ein Zeugnis für seinen unermüdlichen Einsatz und seine Loyalität.

Wir behalten Toni in unseren Herzen und werden ihn als einen liebevollen, hilfsbereiten und vor allem engagierten Menschen in Erinnerung behalten.

Mach's gut, lieber Toni. Du wirst uns allen fehlen.

Schützenkompanie Nikolsdorf





V. l.: Ausbilder und Atemschutzbeauftragter Hermann Korber, Markus Fasching, Mathias Hanser, Lukas Pichler, Thomas Pichler; vorne v. l.: Niklas Simoner, Andreas Hanser.



Feuerwehrajung beim Abholen des Friedenslichtes in Telfs. V. l.: Daniel Meindl, Tobias Rainer. Fotos: Stadler

Jahresrückblick der FF Nikolsdorf

Die Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf zählt aktuell 83 Mitglieder. Die Mannschaft besteht aus 50 aktiven Mitgliedern, acht Mitgliedern der Feuerwehrajung und 25 Mitgliedern der Reserve.

Im Jahr 2024 konnte sich die Feuerwehr Nikolsdorf über zwei Eintritte freuen. Celine Angerer und Markus Fasching traten in den Aktivstand ein. Luis Brandstätter ist unser jüngstes Mitglied. Er trat im Februar in die Jugendfeuerwehr ein. Zudem kam Emanuel Rainer im letzten Jahr zur Jugendfeuerwehr. Dominik Huber, Tobias Ruggenthaler und Gabriel Lindsberger wurden aus der Jugendfeuerwehr in den Aktivstand überstellt. Anton Huber ging in den Reservestand über.

Im letzten Jahr musste unsere Feuerwehr zu acht Brandeinsätzen ausrücken, davon waren sieben Waldbrandeinsätze

des Flugdienstes. Zudem mussten wir zu vier technischen Einsätzen und mehreren Brandsicherheitswachen ausrücken, diese Informationen wurden vom Kommandanten Stefan Suchentrunk bei der Jahreshauptversammlung am 26. Dezember verlesen.

Wie schon in den letzten Jahren fand auch heuer wieder im Oktober der beliebte Feuerwehrheuren statt.

Dominik Huber, Tobias Ruggenthaler und Gabriel Lindsberger absolvierten ihr erstes Feuerwehrjahr im Aktivstand und konnten im Rahmen der Jahreshauptversammlung zum Feuerwehrmann beför-

dert werden.

Weitere Beförderungen gab es für Heinz Writzel zum Hauptfeuerwehrmann und für Christian Kratzer zum Hauptlöschmeister.

Johann Huber wurde für seine 25-jährige eifrige Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens, Wolfgang Gabl und Christian Korber für ihre 40-jährige Tätigkeit das Feuerwehr-Ehrenzeichen verliehen.

Im Ausschuss gab es in diesem Jahr wenige Änderungen. OV Christopher Stadler wurde zum Zugkommandanten gewählt.



Ehrungen – v. l.: BFI Franz Brunner, OV Kaspar Trutschnig, BFK Harald Draxl, HLM Christian Korber, Kommandant Stefan Suchentrunk, LM Wolfgang Gabl, LM Bgm. Georg Rainer, HFM Johann Huber, BFK-Stv. Johann Obererlacher, AFK Richard Stefan.

Die Feuerwehr Nikolsdorf ist immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern, welche mitarbeiten wollen. Ab dem 12. Lebensjahr kannst du der Jugendfeuerwehr, und ab dem 16. Lebensjahr der Aktivmannschaft, beitreten. Wenn du Interesse hast, melde dich einfach bei unserem Kommandanten oder einem Mitglied der Feuerwehr. Weitere Informationen findest du auf der Homepage der Feuerwehr Nikolsdorf oder unter folgendem QR-Code.





Beförderungen – v. l.: Dominik Huber, Tobias Ruggenthaler, Gabriel Lindsberger, Kommandant Stefan Suchentrunk.

Zu den Ausbildungen in diesem Jahr gehörten ein Zugskommandantenlehrgang (Rene Suchentrunk), mehrere Grundlehrgänge und Erste Hilfe Kurse sowie verschiedene Online-Schulungen.

Am 8. März fand der jährliche Atemschutzleistungsbewerb in den Räumlichkeiten der Stadtfeuerwehr Lienz statt. Unsere Feuerwehr trat mit zwei Gruppen in der Kategorie Bronze (Niklas Simoner, Andreas Hanser und Lukas Pichler) und Silber (Thomas Pichler, Lukas Pichler und Mathias Hanser) an und konnte sich das jeweilige Leistungsabzeichen verdienen.

Aktuell bereiten sich die verschiedenen Gruppen der Feuerwehr Nikolsdorf wieder auf die Bewerbe in diesem Jahr vor. Im April ist es der Wissenstest der Feuerwehrjugend in Assling, und im Juni findet der Feuerwehrleistungsbewerb in Sillian statt. Zudem wird heuer ein Vorbereitungswettbewerb in Nikolsdorf stattfinden. Wir wünschen den einzelnen Grup-

pen viel Erfolg. Die einzelnen Berichte dazu werden dann in den jeweiligen Ausgaben der Gemeindezeitung abgedruckt.

SelbA:

Mit frischem Elan wieder gestartet

Liebe Leserinnen und Leser! Ende Jänner haben unsere SelbA-Einheiten nach einer kurzen Pause wieder mit frischem Elan gestartet. Wir begannen unsere Einheiten mit einem unterhaltsamen „Filmabend“, bei dem wir dank moderner Technik einen alten Kurzfilm ansehen konnten. Dies bot nicht nur Raum für Wissenswertes und Denkaufgaben, sondern auch für anregende Gespräche.

Im Anschluss widmeten wir uns dem Thema „Winterfreuden/Winterleid“, das

uns die Möglichkeit gab, über die verschiedenen Facetten der kalten Jahreszeit nachzudenken. Auch der Fasching kam bei uns nicht zu kurz, und wir hatten einen Nachmittag mit fröhlichen Aktivitäten.

Ein weiteres Themengebiet wird ein Atemworkshop sein, der uns neue Perspektiven auf das Thema Atmung eröffnet. Zudem konnten wir Dr. Lambert Grünauer als Referent gewinnen, der uns wertvolle Informationen über das Thema Patientenverfügung vermitteln wird.

Mit diesen und weiteren spannenden Themen und vielen Aktivitäten gehen wir motiviert und gut gelaunt in Richtung Frühling. Wir freuen uns auf die kommenden Einheiten und darauf, gemeinsame Erfahrungen zu sammeln.

Natürlich gibt es auch eine kleine Übung, um unser Gehirn in Schwung zu halten. Wie viele Wörter lassen sich mit dem Wort

FRUEHLINGSSONNE

bilden? z. B. Uhr, See, gruen,

Das SelbA-Training wird unterstützt von der Gemeinde und der Pfarre Nikolsdorf sowie dem Bildungshaus Osttirol – vielen Dank dafür.

Monika Pichler



Kultur-
referent

Karl
Winkler

Mit dem Frühling wird unsere Welt jedes Jahr ein bisschen bunter. Ich freue mich schon auf ein buntes kulturelles Jahr 2025.

„Du gehst mit MIR und ICH mit DIR da gibt's ein Wort das heißt WIR.“

Diese Textzeile aus einem Lied gefällt mir persönlich sehr gut, und beschreibt auch ein wenig ein gut funktionierendes Kulturleben im Dorf

Euer Kulturreferent Charly Winkler



Die SelbA-TeilnehmerInnen beim Faschingsnachmittag.

Foto: Monika Pichler

Die Nikolsdorfer Bäuerinnen


 Expertinnen der bäuerlichen Welt

 DU & ICH
selbst. bewusst.
Bäuerin. sein

Die sechs Säulen unseres Handelns



Lebensraum und Umwelt

Wir stehen für Lebensraum und Umwelt, weil sie die Grundlagen unseres Daseins bilden. Die regionale Landwirtschaft prägt das Gesicht unseres Landes und die daraus gewonnenen Produkte sind von besonderer Qualität. Darüber müssen wir reden.



Bildung

Durch gezielte Bildungsangebote und Exkursionen unterstützen wir die Bäuerinnen in Kooperation mit dem LFI Tirol bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben. Umgang mit Lebensmitteln, eigene Weiterentwicklung, Lebensqualität, Dialog mit der Gesellschaft und Diversifizierung sind unsere besonderen Schwerpunkte.



Gesundheit und Soziales

Achtsamer Umgang mit der eigenen körperlichen und psychischen Gesundheit, bei Bedarf Unterstützung anbieten und Weiterentwicklung der rechtlichen und sozialen Absicherung der Frauen auf den Höfen, sind für uns wichtige Ziele. Achtsamkeit inner- und außerhalb unserer Gemeinschaft und dort helfen, wo Hilfe gebraucht wird, ist für uns selbstverständlich.



Gesellschaft und Gemeinschaft

Wir stehen für Gesellschaft und Gemeinschaft, weil es mitanond leichter geht! Der Zusammenhalt in der Gruppe, aber auch der Dialog mit der Gesellschaft und das Mitgestalten in unseren Dörfern liegen uns sehr am Herzen.



Wirtschaft und Nachhaltigkeit

Die kleinstrukturierte Landwirtschaft prägt unser Land. Wir machen uns für die notwendigen Rahmenbedingungen zum Erhalt der natürlichen Kreisläufe und für regionale Märkte stark. Die Attraktivierung des Arbeitsplatzes am Bauernhof durch Erwerbskombinationen soll die Freude an der Bewirtschaftung der Höfe steigern.



Kultur

Wir wissen um den Wert von überlieferten Traditionen. Das Weiterleben von Brauchtum, Sprache, Musik, Religion, Tracht, Hausmannskost und bäuerlichem Kulturgut haben einen hohen Stellenwert in unserer Gemeinschaft, denn dadurch werden Heimatgefühl und Zusammengehörigkeit gestärkt.



So schaut unser neuer „Rollup Banner“ aus.



Muttertagsfeier

Donnerstag, 8. Mai 2025

14.30 Uhr, Kultursaal Nikolsdorf



Kinderfasching

Am Samstag, 1. März 2025, fand der diesjährige Kinderfasching der Landjugend statt, der mit viel Spaß und bunten Kostümen für Begeisterung sorgte. Ein besonderes Highlight des Events war der Umzug, der vom Ploner bis zum Kultursaal führte. Zahlreiche Wagen, die kreativ geschmückt waren, zogen durch das Dorf.

Die Landjugend präsentierte sich in diesem Jahr als Cowboys und stellte

das Western-Thema nicht nur während des Umzugs, sondern auch im Kultursaal eindrucksvoll zur Schau. Besonders hervorzuheben sind die vielen Gruppenkostüme, die mit viel Liebe zum Detail und Kreativität zusammengestellt wurden.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, was nicht zuletzt den fleißigen Mitgliedern der Landjugend zu verdanken ist. Teamwork, Engagement und die tat-

kräftige Unterstützung der vielen neuen Mitglieder trugen maßgeblich dazu bei, dass der Kinderfasching ein solches Highlight wurde. Mittlerweile zählt die Landjugend über 30 aktive Mitglieder, was die positive Entwicklung des Vereins unterstreicht.

Ein besonderer Dank gilt auch allen Sponsoren und Besuchern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Ohne ihre Unterstützung wäre diese tolle Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Lea Winkler für die Landjugend





Viele Aktivitäten des Krampusvereins

Der Krampusverein Nikolsdorf steht nicht nur für lautes Geläut und raue Stimmung Anfang Dezember, sondern auch für gesellige Veranstaltungen für Jung und Alt.

Mit dem „Kindertischziagn“ Ende November in der Kulturarena begann das Krampusjahr 2024/2025. Insgesamt waren 27 Kinderkrampusse bei diesem Event dabei. Viele Besucherinnen und Besucher wagten sich hinter den Tisch.

Nach diesem Auftakt kam es Anfang Dezember zu den klassischen Hausbesuchen mit Nikolaus und Engeln. Viele Kinderaugen konnten so wieder zum Leuchten gebracht werden. 80 Kindern konnte somit die Einstimmung auf das Weihnachtsfest versüßt werden.

Am Samstag, 8. Feber 2025, versammelten sich insgesamt 35 Paare im Kultursaal Nikolsdorf zum gemeinschaftlichen Ping-Pong-Stelldichein. Schläger, Bälle, Tischtennistische wurden auf Hochglanz

poliert, und so manche Teilnehmer zeigten ihr Engagement durch professionelle Ausrüstung, Aufwärmen und dem ein oder anderen Trainingsspiel im Vorfeld.

Ab 14 Uhr ging es dann zum sport-

lichen Wettkampf über, welcher bis zum Finalspiel bis ca. Mitternacht dauern sollte. Nach langem, im wahrsten Sinne des Wortes, Hin und Her durften sich Ludwig und Gerold Sieger des dritten Nikolsdorfer Tischtennisturniers nennen.

Die Europa League Wertung gewannen Werner und David.

Der Krampusverein Nikolsdorf bedankt sich für die rege Teilnahme, bei den Sponsoren und freut sich schon auf das Jahr 2026, wo es wieder heißen wird: Schläger geputzt, Platte sauber, Ball frei.

Simon Mair





Bee Happy – Imkerei Hermann Korber:

Mit Herz und Leidenschaft für die Biene

Was einst als neugieriges Interesse begann, ist heute eine erfolgreiche kleine Imkerei mit viel Herzblut: Hermann Korber hat sich seinen Traum vom eigenen Honig erfüllt – und das ganz ohne große Pläne, sondern aus Liebe zur Natur und den faszinierenden kleinen Helferinnen.

Alles begann mit der alten Bienenhütte seines Großonkels, die noch im elterlichen Garten stand. Das Brummen, das Summen, das emsige Treiben der Bienen – das ließ Hermann nicht mehr los. „Mich hat das einfach fasziniert“, erzählt er.

Also entschloss er sich Imker zu werden. Seine Grundausbildung absolvierte er in Imst. Den Facharbeiter machte er dann 2013 auf Schloss Krastowitz in Klagenfurt. Was als Hobby begann, wurde schnell zur Leidenschaft. Schritt für Schritt erweiterte er seinen Bienenbestand – heute betreut er rund 40 Stöcke mit viel Sorgfalt und Fachwissen. In guten Jahren kann ein Bienenvolk 15 bis 30 Kilogramm Honig produzieren. Es hängt

jedoch von der Natur ab, ob und wieviel Honig eingetragen wird.

Verkauft wird der Honig direkt ab Hof. Erhältlich ist er auch bei ADEG Huber in Debant, im Biomarkt Taschler im Dolomitencenter Lienz und bei SPAR Sprenger in Ainet, wo viele Kunden schon sehnsüchtig auf die nächste Ernte warten. Neben Honig hat Hermann auch Honiglikör sowie Propolistropfen im Sortiment – ein Naturprodukt mit langer Tradition und vielfältiger Wirkung. Außerdem produziert er auch einen Lippenbalsam.

Alljährlich im Herbst nach der Ernte werden auf der Messe Wieselburg bäuerliche Produkte ausgezeichnet, u. a. der Honig aus ganz Österreich. Dabei ging der Sieg in der Kategorie „Sonstige Liköre“



Bee Happy

Imkerei Korber Hermann

IMKERFACHARBEITER

☎ 0676-5294102

✉ korber79@gmx.at

📍 9782 Nikolsdorf 13/2

2023 an Hermann. Für seinen Honiglikör erhielt er das „Goldene Stamplerl“. Weiters konnte er schon die Qualität des Honigs mit einigen Goldmedaillen hervorheben.

Was ihm am meisten taugt? „Das Arbeiten mit den Bienen. Die Ruhe, die Konzentration, die Natur – das ist einfach meins.“ Für Hermann ist die Imkerei mehr als nur Arbeit. Es ist ein Lebensgefühl, das er mit jedem Glas Honig weitergibt.

Wer also Wert auf Qualität, Regionalität und echte Handarbeit legt, ist bei der Imkerei Hermann Korber genau richtig.



Hermann beim Kontrollieren der Bienenstöcke.





Weihnachtliche Weisen gesungen vom Bergelerchor Nikolsdorf im Musikpavillon am Dorfplatz Kartitsch.

Sternsingen 2025.

Bergelerchor Nikolsdorf:

Gesang mit Herz und Stimme

Generalversammlung

Nach der Vereinsgründung im Jahr 2024 konnten wir am 16. Feber 2025 die erste Generalversammlung abhalten. Dabei blickten wir auf ein außerordentlich aktives Jubiläumsjahr zurück. Besonders freuen wir uns über die neu hergerichteten Trachtenjacken und das von Chorleiter Siegi Plautz entworfene Vereinslogo.

Für die insgesamt zwölf Auftritte, sowohl kirchlich als auch weltlich, haben

wir in 26 Proben altes Liedgut aufgefrischt und neue Literatur eingelernt. Lob ernten wir Sänger von unserem Chorleiter Siegi, mit der guten Stimmenbesetzung und Fleiß ist es möglich wieder viele Lieder auswendig zu lernen und darzubieten.

Die regelmäßigen Chorproben werden im Aufenthaltsraum der Schützenkompanie abgehalten, dafür ein besonderer Dank an Obmann Albert Pichler für die gute Zusammenarbeit.



Ein gutes Ambiente für die Proben unterstützt die gesangliche Entwicklung und fördert auch das kameradschaftliche Zusammenwirken im Verein.

Neben den Messengestaltungen zu Christi Himmelfahrt, beim Lindsberger und Chrysanther Kirchtag und dem Wortgottesdienst am Loneskopf haben wir am Almsingen bei den Zwickenberger Mooswiesen und, wie schon berichtet, bei unserem Höhepunkt des Jahres, dem Kranzlsingen in Chrysanthen mitgewirkt.

Mit viel Freude konnten wir dann auch über den Winter einige Auftritte absolvieren.

Auftritte im Winter 2024

Mit den Gestaltungen zu Allerheiligen und eines Rorateamtes sowie der Teilnahme am Cäciliegottesdienst, konnten wir die Pfarre wieder bei den Feierlichkeiten des Kirchenjahres musikalisch unterstützen. Dafür gilt den Pfarrverantwortlichen ein herzlicher Dank für die großzügige Einladung zur Cäcilienfeier im Kultursaal.

In der Adventzeit haben wir beim „Anklöpfln“ des Theatervereines mitgewirkt. Dieses Mal nicht nur mit vorweihnachtlichen Gesängen sondern auch als Interpreten beim Hirten- bzw. Herbergsspiel.

Weiters durften wir bei der vom Tourismusverband Osttirol veranstalteten „Kar-



Die Hirten auf dem Feld können sich das helle Sternenlicht am Himmel nicht erklären...



Lorenz Lanzer (verst.) am Loneskopf.

titscher Bergweihnacht“ mitwirken. Diese sehr gut vorbereitete Veranstaltung am Dorfplatz lockte hunderte Besucher an. Neben dem musikalischen Programm gaben Handwerker wie Drechsler, Korbflechter, Spinnerinnen und Siebdrucker Einblick in die alten Arbeitsweisen. Verkaufs- und Verpflegungsstände sowie ein vielfältiges Kinderprogramm ließen den Nachmittag und Abend zu einem gemütlichen Erlebnis für die ganze Familie werden.

Ein Vergelt's Gott gilt Rosa Strasser, geb. Huber (vom Maurer/Plone) für die Einladung und die gute Verpflegung.

Ein besonderes Ereignis für den Bergelerchor ist immer das Sternsingen, dieses Jahr im Ortsteil Mosersiedlung – Lacknersiedlung. Mit starker Chorbesetzung von neun Sängern haben wir trotzdem in jedem Haus Platz gefunden.

Wir danken auch in unserem Namen für die vielen offenen Türen, die netten Gespräche und die ausgezeichnete Bewirtung. Ein großer Dank an Michaela und Klaus für die abschließende Stärkung bei Würstl und Bier.

Mitte Jänner mussten wir von Lorenz Lanzer Abschied nehmen. Er verstarb am 8. Jänner 2025 nach kurzer, schwerer Krankheit.

ISA'S
Krapfenmàcherei
NIKOLSDORF

Sonntag
1. Juni
2025

4. Krapfen & Knödel Fest

Mitwirkende Gruppen:

ab 11 Uhr
Musikkapelle
Oberdrauburg

ab ca.13 Uhr Weizen Bläsern

Einlagen der Schubplattler
Gruppe Hochstadlerbuam
Irschen

Kulturarena Nikolsdorf

Auf Enka Kemmen
greift sich Isa mit Ihrem
Team

Bei Schlechtwetter findet
die Veranstaltung im
Kultursaal Nikolsdorf
statt

Musik Probelokal für
Kinder
geöffnet/Kinderprogramm
Hüpfburg, Popcorn,
Zuckerwatte

LEINER
Moler
Schwingler

„Und immer sind da Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an dich erinnern.
Und glücklich und traurig machen und
dich nie vergessen lassen.“

Lieber Lorenz!

Dein Tod – der Tod eines Freundes und Gönners – erfüllt uns mit Trauer, aber auch mit großer Dankbarkeit und Freude über die Spuren, die du hinterlässt. Uns verbindet neben der Liebe zu den Bergen, der Natur und der Heimat auch die Kameradschaft und Geselligkeit. Wir konnten einige schöne Stunden miteinander verbringen.

Immer wieder gerne sind wir deinem Ruf gefolgt, sei es zur Errichtung des Almkreuzes bei „deiner“ Hütte am oberen Trattenberg oder der Segnung des von dir initiierten Gipfelkreuzes am Loneskopf. Noch im letzten Sommer haben wir die Bergandacht anlässlich „20 Jahre Gipfelkreuz am Loneskopf“ gesanglich mitgestaltet und sind im Annaschutzhaus gemütlich beisammen gesessen. Es war fein und lustig wie immer ... Lorenz, Vergelt's Gott, wir behalten dich in ehrender Erinnerung.

Für den Bergelerchor Nikolsdorf/
Obmann Michael Eder

IMPRESSUM: Amtliches Informationsblatt der Gemeinde Nikolsdorf, Herausgeber: Gemeinde Nikolsdorf, Haus Nr. 17, 9782 Nikolsdorf, Tel. 04858-8210. E-Mail: gemeindezeitung@nikolsdorf.at – Web: www.nikolsdorf.at – Redaktion: Tanja Eder-Possenig – Beiträge: Gemeinde Nikolsdorf, Bgm. Georg Rainer, Redaktionsteam, Berichte der Obleute der Vereine und Institutionen und der Pfarre Nikolsdorf. Layout: OB-Grafik (Hildegard Korber – Osttiroler Bote). Druck: Oberdruck GmbH, Dölsach – Erscheinungsweise: 3 x jährlich, Auflage: 500 Stück. **Redaktionsschluss der Ausgabe Nr. 9: Sonntag, 25. Mai 2025**

Einblicke in unseren spannenden Kindergartenalltag



Valerie und Elena schmücken unseren Adventkranz ...



... für die Adventkranzsegnung mit unseren Herrn Pfarrer und den Volksschulkindern



Thomas, Lorenz und Leano beim Kekse backen.

Advent
im
Kinder-
garten



Spazieren im Schneegestöber.



Der heilige Nikolaus war zu Besuch ...



.... er brachte uns eine goldene Nuss und eine leckere Jause.



In der Adventzeit waren zwei kleine Wichtel bei uns im Kindergarten und haben allerlei Schabernack gemacht. Das „Wichtelkino“ mit Popcorn war ein toller Ausklang.



Luisa sucht einen Platz für das Vogelfutter.



Auch dieses Jahr haben wir wieder bei unserer „Waldweihnacht“ einen Baum im Dorf geschmückt und den Waldtieren Futter mitgebracht.

Einblicke in unseren spannenden Kindergartenalltag



Thema „Unser Körper“

Bewegung gehört zu einer gesunden Entwicklung dazu. Egal ob im Gruppenraum beim Tanzen, im Turnsaal, in der Kletterhalle, am Spielplatz, im Wald oder am Sportplatz.

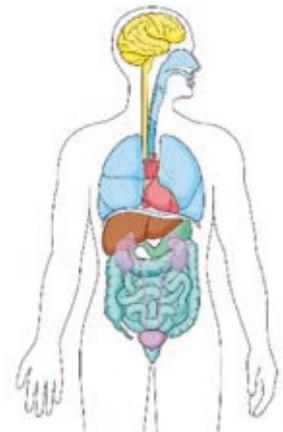
Die guten Eisverhältnisse mussten auch wir natürlich ausnutzen.



Wir erkunden die inneren Organe und ihre Funktionen. Jetzt sind wir richtige „Körperexperten“.



Elias hört den Herzschlag von Johnny mit Hilfe eines echten Stethoskops.



Wir feiern Fasching



Kinderschminken.



Samuel genießt unseren „Zaubertrank“.



Am Faschingsdienstag haben sich alle verkleidet und wir sind gemeinsam mit der Volksschule eine Runde durchs Dorf spaziert. Am Gemeindeplatz gab es dann für alle Kinder einen Faschingskrapfen.





Unsere Kinderecke

mit Stefanie Plautz & Petra Keiler

Hallo, liebe Kinder und Jugendliche unserer Pfarrge- meinde!

Auch heuer möchten wir euch mit unseren Ideen und Materialien auf die bevorstehende Fasten- und Osterzeit einstimmen.

Die Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch. Dieser Tag erhielt seinen Namen vom Aschenkreuz, das den Christen auf den Kopf gestreut wurde/wird. Die Worte „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zu Staub zurückkehren wirst“, die der Pfarrer dabei sagt, sollen uns Menschen daran erinnern, dass unser Leben begrenzt ist und wir alle einmal sterben werden. Die Asche steht aber auch für die reinigende Kraft und ist daher ein Symbol für Neuanfang.

So wie die Adventzeit die Vorbereitung auf Weihnachten ist, so ist auch die Fastenzeit die besondere Vorbereitungszeit auf Ostern. Viele Menschen fasten in dieser Zeit gerne, um mehr zu sich selbst zu finden und um zu erkennen, was einem im Leben wirklich wichtig ist. Es geht nicht nur um den Verzicht auf bestimmte Nahrungsmittel, sondern man kann auch eigene Lebensgewohnheiten überdenken und einschränken. So kann Platz für Neues im Leben geschaffen werden.

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, die letzte Woche vor Ostern. An diesem Tag erinnern wir uns daran, wie Jesus freudig in Jerusalem empfangen wurde. Die Menschen begrüßten ihn mit Palmzweigen, breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus und riefen ihm voller Freude „Hosanna“ zu.

Bastelidee für kreative Köpfe:

Einfache Oster- eier aus Papier

Dafür brauchst du:

ein Stück Karton als Ei-Vorlage, verschiedene Tonpapierreste (oder buntes Papier, Geschenkpapier ist auch mög-



lich), Schere, Klebstoff z. B. Uhu-Stick, Bleistift, Stoffband.

So geht's:

- Zuerst malst du auf ein Stück Karton eine Eivorlage (ca. die Größe von echten Eiern oder etwas größer) und schneidest diese aus.
- Dann malst du auf verschiedene Tonpapierreste dieses Ei auf und schneidest bunte Eier aus. Für ein Papier-Ei brauchst du insgesamt ca. 9 bis 12 ausgeschnittene Eier.
- Wenn du viele verschiedenfarbige Eier ausgeschnitten hast, faltest du diese der Länge nach einmal in der Mitte.
- Die einzelnen Papierschichten werden anschließend Seite an Seite geklebt. Somit entsteht die aufgefächerte Form.
- Damit du dein Fächer-Ei später aufhängen kannst, benötigst du ein ca. 15 cm langes Band.
- Bevor du die letzte Eierschicht zusammenklebst, legst du das Band zu einer Schlaufe zusammen und klebst diese in die Papiermitte, bevor du das erste mit dem letzten Ei zusammenklebst.

Quelle: <https://wunderbunt.de/papier-ostereier-basteln/> (Papier-Osterei)



Weitere Ideen für deine Fächer-Eier:

Deine Fächereier kannst du in unterschiedlichen Formen und Farben kreativ gestalten.

Du kannst aber auch Seiten aus einem alten Buch oder einem Magazin dafür verwenden und somit Gegenständen, die sonst im Müll landen würden, ein „zweites Leben“ geben.

*Viel Spaß beim Nachbasteln und eine schöne Osterzeit wünschen euch und euren Familien von Herzen
Petra und Stefanie!*

Was ist eigentlich die Fastenzeit und warum feiern wir Ostern?

Am Gründonnerstag in der Karwoche verstummen in der Kirche alle Glocken sowie auch die Orgel. „Die Glocken fliegen nach Rom“ und kehren erst in der Osternacht zurück und erklingen wieder laut im österlichen Halleluja. Das Schweigen der Glocken ist ein Symbol für die Trauer über den Tod Jesus. In der Osternacht erklingen alle Glocken und stehen dabei symbolisch für den Jubel über die Auferstehung Jesu Christi.

In der Bezeichnung Karfreitag ist das alte Wort „Kara“ enthalten. Dieses steht für Trauer. So ist dieser Tag ein stiller und besinnlicher, an dem wir uns an das Sterben und den Tod von Jesus erinnern.

Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesus. Ein wichtiges Symbol zu Ostern ist die Osterkerze, die entzündet wird und die Dunkelheit erhellt. Sie ist Zeichen für Jesus, der auferstanden ist. Ihr Licht schenkt uns Hoffnung auf ein neues Leben nach dem Tod.



Zwei Ausmalbilder für unsere kleineren Leser/innen:





Luca Trutschnig ganz stolz mit seinem Kürbis.



Sebastian Strieder.



Nach dem Martinsumzug gab es eine warme Suppe.

Verein Kukuq:

Kürbis schnitzen

Im Kreativverein Kukuq ging es an diesem Nachmittag richtig lebhaft zu. Die Kinder konnten es kaum erwarten, ihre Kürbisse für Halloween zu schnitzen. Überall standen große und kleine Kürbisse bereit, und nach einer kurzen Einführung legten die kleinen Künstlerinnen und Künstler gleich los. Mit viel Begeisterung und ein bisschen Konzentration wurden die Kürbisse ausgehöhlt und vorsichtig Gesichter eingeschnitzt. Es war eine fröhliche Mischung aus Gelächter, lebhaftem Austausch und dem leisen Rasseln der Kürbiskerne.

Die Erwachsenen standen mit Rat und Tat zur Seite – vor allem, wenn mal ein Gesicht besonders gruselig oder lustig werden sollte. Dabei entstanden die unterschiedlichsten Grimassen: von freundlich über furchteinflößend bis hin zu ziemlich albern.

Als schließlich die ersten Kürbisse fertig waren und man das Licht in ihnen anzündete, waren die Kinder richtig stolz. Die grinsenden Kürbisköpfe verbreiteten sofort eine gemütliche Halloween-Stimmung im Raum. Zufrieden und mit großen Plänen

fürs nächste Halloween gingen die Kinder am Ende des Nachmittags nach Hause – und einige nahmen sogar noch eine Handvoll Kürbiskerne als Snack mit. Ein rundum schöner Nachmittag im Kukuq!

Ein kreativer Nachmittag im Kinderverein: Kleine Hände, große Werke!

Mit leuchtenden Augen und viel Eifer waren die Kinder unseres Vereins dabei, als Martina Obkircher ihre wunderbare Idee mit uns teilte: einen Bastelnachmittag, bei dem jeder sein eigenes Musikinstrument herstellen konnte! Unter ihrer geduldigen und einfühlsamen Anleitung entstanden einzigartige Werke – mit Hammer und Nägeln, Bohrmaschine und Kleister wurde fleißig gewerkelt.

Die Kinder bewiesen dabei viel Kreativität und Geschick: Aus recycelten Milchverpackungen und Gummibändern zauberten sie originelle Gitarren, die sowohl umweltfreundlich als auch klangvoll sind. Ein besonderes Highlight war der Regenmacher – aus Kartonrollen eines aufgerollten Teppichs gebaut – der von den Kindern kurzerhand in einen „Schneemacher“ umgetauft wurde und nun winterliche Stimmung verbreitet.

Die kleinen Rasseln, gefertigt aus leeren Actimel-Flaschen und Reis, und eine zweite Variante aus Flaschenkorken, Holz und Draht, waren nicht nur toll anzusehen, sondern machten auch ordentlich Musik. Jeder Schritt des Bastelns war dabei ein Erlebnis, das den Kindern nicht nur handwerkliche Fähigkeiten näherbrachte, sondern auch ein Gefühl von Stolz und Freude an selbstgemachten Dingen schenkte.

Ein herzliches Dankeschön an Martina Obkircher für ihre inspirierende Idee und die liebevolle Begleitung durch diesen besonderen Nachmittag. Solche Projekte zeigen, wie viel Spaß es macht, gemeinsam kreativ zu sein – und wie aus einfachen Materialien kleine Kunstwerke entstehen können.

Ein stimmungsvoller Abend beim Martinsumzug

Das diesjährige Laternenfest war wieder einmal ein Highlight für Groß und Klein. Den Auftakt machten die Kindergartenkinder, die mit ihren liebevoll selbstgebastelten Laternen und einem entzückenden Auftritt die Herzen aller Gäste erwärmten. Begleitet von leuchtenden Gesichtern und Laternen zog die Gemeinschaft anschließend eine kleine Runde durch die Umgebung, wodurch der Abend in sanftes Licht getaucht wurde.

Nach der Runde hatten die Volksschulkinder ihren großen Moment: Ihre „Sternenstunde“ war das St. Martinsstück, das sie mit beeindruckendem Engagement präsentierten. Der auswendig gelernte Text und die Selbstsicherheit der jungen Schauspieler vor so vielen Zuschauern verdienten großen Applaus.

Zum Abschluss gab es wärmende Köstlichkeiten, die den Abend perfekt abrundeten. Die Wahl zwischen herzhafter Frittaten- oder würziger Gerstlsuppe, serviert mit frischem Brot oder Semmeln, ließ keine Wünsche offen. Besonders stimmungsvoll war die Atmosphäre rund um Lubig Hans' Feuerstelle, die dank seines köstlichen Apfelpunsch und des wärmenden Feuers für viele ein gemütlicher Treffpunkt war. Ein großes Dankeschön geht an ihn, der mit seiner Kreativität und Tatkraft einen festen Platz an diesem Fest hat.

Das Laternenfest war wieder ein gelungener Abend voller Gemeinschaft, Wärme und Licht.

Christbaumkugeln personalisieren

In unserem Kinderverein haben die Kinder dieses Jahr wunderschöne Christbaumkugeln personalisiert. Mit viel Sorgfalt und Konzentration haben sie



Clara, Paula, Frederik, Lorenz mit Martina Obkircher.



Hannah König und Natalie Obererlacher.

die Kugeln gestaltet, um sicherzustellen, dass jede einzelne ein kleines Kunstwerk wird. Damit die Kinder nicht lange warten mussten, hatten wir im Vorfeld 46 Namen vorbereitet und geplottet. Die restlichen 56 Namen wurden direkt am Nachmittag gefertigt, sodass die Kinder live miterleben konnten, wie die Namen aus der Folie geschnitten werden.

Nach dem Plotten haben die Kinder mit Malerkrepp die Namen negativ entgittert. So konnten sie die überschüssige Folie leichter entfernen. Anschließend wurden die Schriftzüge sorgfältig auf die Kugeln angebracht und schön angeedrückt. Danach wurde das Malerkrepp vorsichtig abgezogen, und die personalisierten Kugeln erstrahlten in voller Pracht. Insgesamt haben die Kinder beeindruckende 102 Kugeln personalisiert – eine tolle Gemeinschaftsleistung und ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten.

Kukuq bei Advent im Dorf

Dieses Jahr haben wir vom Kreativverein wieder mit viel Freude und Engagement die Kinderunterhaltung beim Advent im Dorf gestaltet. Die Kinder konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen und aus Lebkuchenteig ihre eigenen Figuren ausstechen, backen und nach dem Abkühlen liebevoll verzieren. Viele der kleinen Kunstwerke wurden gleich vor Ort vernascht – ein köstlicher Spaß.



Anna Maria Astner und Hannah König.

Ein weiteres Highlight war die heißgeliebte Schrupffolie. Die Kinder durften Weihnachtsmotive vorzeichnen und bemalen, bevor sie staunend zusahen, wie ihre Kunstwerke in unserem kleinen Backofen zu zauberhaften Weihnachtskugeln schrumpften.

In unserer Holzcke entstanden mit Holz, Draht, Nägeln, Wolle und Filz wunderschöne handgemachte Stücke: kleine Christbäume, Holzengel und filigrane Schutzengel. Mit viel Geschick und manchmal etwas Hilfe von Heißkleber entstanden kleine Meisterwerke.

Ein großes Dankeschön gilt den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die uns tatkräftig unterstützt haben. Gemeinsam haben wir einen zauberhaften Tag für die Kinder geschaffen, der sicher noch lange in Erinnerung bleibt.

Lebkuchenhäuschen backen, bauen & verzieren

Am diesem Kukuqnachmittag erlebte unser Kinder-Kreativ-Verein eine wunderbar weihnachtliche Aktion: Gemeinsam mit den Kindern haben wir Lebkuchenhäuser gebacken und verziert. Der Nachmittag war erfüllt von Lachen, Kreativität und dem unwiderstehlichen Duft von Lebkuchengewürzen.

Jedes Kind erhielt ein eigenes Stück Teig, das es selbst kneten, ausrollen und ausstechen durfte. Mit voller Begeisterung und kleinen, mehlbestäubten Hän-

den machten sich die jungen Bäckerinnen und Bäcker ans Werk. Es war beeindruckend zu sehen, wie konzentriert die Kinder ihre Teigstücke bearbeiteten und mit Ausstechformen die einzelnen Bauteile ihrer Lebkuchenhäuser zuschnitten. Dabei entstanden nicht nur klassische Formen, sondern auch kreative Ergänzungen wie kleine Fensterläden oder besondere Dachverzierungen.

Nachdem die Lebkuchenplatten im Ofen goldbraun gebacken waren, kam der spannendste Teil: das Zusammenbauen und Verzieren der Häuser. Mit Zuckerguss als Kleber und einer riesigen Auswahl an bunten Dekorationen konnten die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Es wurde fleißig geklebt, gestreut und dekoriert – und natürlich auch zwischendurch genascht. Einige Kinder überraschten mit besonders originellen Ideen, wie kleinen Schornsteinen oder winzigen Zuckerstangen-Gärten vor ihren Häusern.

Ein besonders schöner Moment war, als die Mütter, die ihre Kinder abholen kamen, spontan mit anpackten. Mit liebevoller Unterstützung halfen sie bei den letzten Handgriffen und sorgten dafür, dass die Häuser perfekt in Szene gesetzt wurden. Gemeinsam mit den Kindern machten sie die letzten Dachziegel oder Türen fest und genossen dabei die herzerwärmende Freude, die die fertigen Kunstwerke ausstrahlten.

Die Atmosphäre war voller Freude und Stolz, als die Kinder am Ende ihre fertigen Lebkuchenhäuser bewunderten. Jedes Haus war einzigartig und spiegelte die Kreativität und Persönlichkeit seines kleinen Baumeisters wider. Mit strahlenden Augen und den fertigen Lebkuchenhäusern in den Händen machten sich die Kinder schließlich auf den Heimweg, um ihre Meisterwerke ihren Familien zu präsentieren.

Hallenhockey

Statt Eislaufen haben wir ein tolles Alternativprogramm in der Turnhalle veranstaltet. Da der Eislaufplatz durch den Regen nicht befahrbar war. Es war



Ein großer Dank geht an unsere wilden Helfer.



Luis Kriehofer kurz vorm Verzieren.

ein riesiger Spaß. Die Kinder hatten jede Menge kreative Ideen, und so haben wir eine Vielzahl von Ballspielen ausprobiert – von Fußball über Hallenhockey bis hin zu Merkbball. Jedes Spiel wurde mit viel Begeisterung und Teamgeist gespielt, und es war schön zu sehen, wie sich alle gegenseitig unterstützten und gemeinsam viel lachten. Besonders schön war, dass es keinen Unterschied gemacht hat, wie alt die Kinder waren. Die älteren Kinder haben rücksichtsvoll auf die kleineren Teilnehmer geachtet und ihnen auch geduldig erklärt, wenn sie ein Spiel noch nicht kannten. Es war ein gelungener Tag voller Bewegung und Freude, der zeigt, wie viel Spaß es machen kann, gemeinsam neue Dinge auszuprobieren. Ein großes Dankeschön an alle, die mitgemacht haben – so macht unser Vereinsleben richtig Spaß.

Eislaufparty

Unser Kinderverein hat zu einem zusätzlichen Vereinstag eingeladen – und

das Besondere daran? Wir haben die Schlittschuhe ausgepackt und uns zum gemeinsamen Eislaufen getroffen!

Mit fröhlicher Musik im Hintergrund und guter Stimmung in der Luft drehte Jung und Alt gemütlich seine Runden auf dem Eis. Für die etwas Mutigeren gab es die Möglichkeit, beim Eishockeyspiel ordentlich Gas zu geben – die Freude war allen ins Gesicht geschrieben!

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Wir hatten ein reichhaltiges Angebot an Leckereien aufgetischt: Von frisch gebackenen Muffins bis hin zu herzhaften Pizzaschnecken war für jeden Geschmack etwas dabei. Dazu gab es einen warmen Apfelpunsch, der kalte Hände und Nasenspitzen wieder aufwärmte.

Ein großes Dankeschön geht an Arnold für seine Mühe und Engagement, der keine Mühe scheut, das Eis in einem makellosen Zustand zu halten. Die glatte und sichere Fläche hat allen Schlittschuhläufern – ob Anfänger oder Profi – ein



Paula Lercher mit ihrem fertigen Lebkuchenhäuschen.



Claudia Winkler mit Tochter Miriam.

wunderbares Erlebnis ermöglicht. Die strahlenden Gesichter der Kinder und die Begeisterung auf dem Eis haben uns wieder einmal gezeigt, wie wertvoll gemeinsame Aktivitäten in unserer Dorfgemeinschaft sind.

Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Gelegenheit, um zusammen Zeit zu verbringen und unvergessliche Erlebnisse zu schaffen.

Milk Day

Milk Day – Ein besonderer Tag mit unserem Kinderverein

Unser Kinderverein veranstaltete wieder den langersehten Milk Day, bei dem die Kinder alles rund um Milch, frische Zutaten und die Herstellung köstlicher Leckereien lernen konnten. Der Tag war gefüllt mit spannenden Aktivitäten, Teamwork und natürlich einer Menge Spaß.

Der Start: Besuch beim Bauernhof

Am Nachmittag ging es für uns alle zum örtlichen Bauern. Hier konnten die Kinder sehen, woher die Milch eigentlich kommt. Mit Begeisterung füllten sie selbst Milch in Behälter ab und spürten, wie aufregend es ist, frische Milch direkt vom Bauernhof mitzunehmen.

Zurück beim Verein: Kreativität trifft Geschmack

Nach unserer Rückkehr legten die Kin-

Wichtige Termine:



Luis Kriehofer, Sebastian Strieder und Miriam Winkler beim Frischkäsebällchen formen.

der sofort los. An einer Station schnitten sie Orangen und Zitronen sorgfältig in Hälften. Die Zutaten wurden genau nach Rezept in einen Mixer gegeben, und voller Stolz mixten die Kinder ihre ersten Shakes! Mit frischen Orangen ging es weiter: Sie pressten die Früchte entweder per Hand oder mit der elektrischen Saftpresse und zauberten einen herrlich frischen Orangensaft mit Milch.

Milch in Aktion: Kleine Wunderwerke entstehen

Die wohl spannendste Station war die Verarbeitung der Milch. Sobald die Milch die richtige Temperatur erreicht hatte, beobachteten die Kinder fasziniert, wie Topfen, Frischkäse, Butter oder Joghurt entstanden.

Jedes Kind brachte Schraubgläser mit, die mit viel Kreativität gefüllt wurden:

- Frischkäsebällchen wurden geformt und in ein Schraubglas mit Kräutern und Olivenöl eingelegt.
- Aus dem Joghurt wurde köstliches Vanillejoghurt zubereitet.
- Der Topfen verwandelte sich in ein verführerisches Stracciatella-Dessert.

Ein Tag voller neuer Erfahrungen

Der Milk Day war nicht nur lehrreich, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, den Kindern zu zeigen, wie Lebensmittel entstehen und verarbeitet werden können. Am Ende des Tages nahm jedes Kind stolz seine selbstgemachten Produkte mit nach Hause – und ein Lächeln, das die Freude über diesen besonderen Tag widerspiegelte.

Vielen Dank an alle, die diesen Tag ermöglicht haben – den Bauern Josef Trutschnig (vulgo Berger) und Bauer Kaspar Trutschnig (vulgo Winkler) für die gesponserte Milch, den Eltern und natürlich unseren tollen Kindern!

Gesichtsmasken herstellen

Wir haben venezianische Gesichtsmasken aus Gipsbinden hergestellt. Es war ein spannender und lustiger Nachmit-



Veit Ganeider beim Butter schlagen.

tag, an dem alle Kinder ihre handwerklichen Fähigkeiten ausprobieren und ihre Fantasie zum Leben erwecken konnten.

Die mutigsten Kinder unter uns haben sich sogar getraut, ihr ganzes Gesicht mit Gipsbinden einpacken zu lassen. Natürlich haben wir dabei immer darauf geachtet, dass die Kinder ausreichend Luft zum Atmen hatten – jedes Gesicht bekam ein großes Luftloch für die Nase. Für diejenigen, die zunächst etwas zurückhaltender waren, gab es die Möglich-



Selbstgemachte Butter.

keit, nur das halbe Gesicht einzugipsen, wobei Nase und Mund frei blieben.

Nach einer kurzen Trocknungszeit konnten die Kinder ihre individuell angepassten Masken vorsichtig abnehmen und begannen dann, ihre Meisterwerke mit kräftigen Farben zu bemalen. Wer etwas ungeduldig war, konnte die Trocknungszeit mit einem Föhn etwas verkürzen und so schneller mit dem Bemalen fortfahren.

Die Kinder ließen ihrer Kreativität freien Lauf – es entstanden gruselige, mystische und venezianische Masken. Besonders auffällig war, dass die Mädchen oft Glitzer und funkelnde Glitzersteine verwendeten, um ihre Masken verzaubernd und schillernd zu gestalten. Die Jungs jedoch, die mit Glitzer und Strasssteinen wenig anfangen konnten, entschieden sich meist für düstere, geheimnisvollere Designs und setzten auf dunkle Farben und dramatische Akzente. Es war ein wunderschöner Nachmittag, der nicht nur viel Spaß gemacht hat, sondern auch den Kindern eine tolle Möglichkeit gab, ihre Kreativität auszuleben und handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben – und natürlich an die Kinder, die uns mit ihren fantastischen Masken begeistert haben!

Verein Kukuq



Paula Lercher (l.) und Clara Plautz.



Soziales Lernen im großen Kreis verbindet.

Volksschule Nikolsdorf:

Einblicke in unsa Schual-Leben

Soziales Lernen

Zu einer lebendig gelebten Schulgemeinschaft gehört auch soziales Lernen und Wachsen. Um diesem Thema Raum zu geben, nehmen wir uns bewusst Zeit. Unter der Anleitung von Lehrerin Doris Ragger fanden sich alle Kinder im Turnsaal ein, um auf spielerische Weise wesentliche Punkte für ein gelingendes Schulleben zu erarbeiten.



begleitet uns Daniela mit ihrem bunten Themenkreis und gibt so wertvolle Impulse für ein gelingendes Miteinander.

Sternenreise in Religion

In Religion begeben sich die Kinder mit Religionslehrerin Daniela auf eine wunderschöne Sternenreise. Aber nicht nur in dieser Stunde sondern durchs ganze Jahr

Kinder-Energieworkshop in der WKO Lienz

In einer sehr anschaulichen und kindgerechten Aufbereitung erlebten die Kinder der 3. + 4. Schulstufe einen Work-

shop zum Thema Energie. Nach einer Einführung konnten die SchülerInnen frei verschiedene Stationen im Kinder-Erlebnis-Raum (KIERA) auswählen und bearbeiten. Abschließend erhielten die Kinder für die eifrige Mitarbeit eine KIERA-Energie-Urkunde.



Religionslehrerin Daniela mit der 3. + 4. Schulstufe auf „Sternenreise“.



Valentina (r.) begleitet Emma durch die Stationen.



Klassenlehrerin Doris mit Marie (l.) und Nina im Gespräch.



V. l.: David, Darian, Marie und Leonie tauschen sich an der „Tankstelle“ aus.



Fein klingt es beim morgentlichen „Adventsingen“ in „unsra Schual“. Jahresausklang bei der Weihnachtsjause.



Pfarrer Bruno Decristoforo segnet die Adventkränze – wir bedanken uns bei Michaela Stefan, die für uns wieder einen wunderschönen Adventkranz gebunden und geschmückt hat.

Geschichten-Vorlesen ein. Auch der Nikolaus schaute auf seiner Suche nach braven Kindern in „unsra Schual“ vorbei und ist durchaus erwartungsgemäß fündig geworden.

Weihnachtsspiel 2024

Was wäre, wenn das Jesu-Kind heute noch einmal auf die Welt kommen würde? Diese Frage wurde in einem kleinen Weihnachtsspiel der VS Nikolsdorf



Kein Krampus in Sicht – strahlende Gesichter bei der Nikolaus-Jause (v. l.): Marie, Eva, Finn und Nina.

Der Advent – eine stimmungsvolle Zeit

Unser Adventreigen spannt sich von der Adventkranzsegnung im Kindergarten mit Pfarrer Bruno bis zur Weihnachtswanderung durchs Dorf mit einem köstlichen Weihnachtsfrühstück, welches den Jahreskreis gemütlich abschloss. Täglich fanden wir uns in unserer Pausenaula zum gemeinsamen Singen und



Weihnachtsspiel-Schlussbild in der Pfarrkirche Nikolsdorf.



Bei unserer Weihnachtswanderung wurde der Adventkranz mit einem Leiterwagen von Adrian und Nina durchs Dorf gezogen.



Der Nikolaus schaut auch noch bei den großen Kindern vorbei.



bearbeitet. Schutzengel Gabriele (Isabel) machte sich im Auftrag vom lieben Gott (Kilian) auf den Weg, um die Frohe Botschaft zu verkünden. Zunächst gab es da einige Probleme in unserer lauten Medienwelt. Doch letztlich gelang ihr der Auftrag und Weihnachten konnte kommen. Das Stück wurde im Kultursaal Debant bei der Weihnachtsfeier der Selbsthilfegruppen Osttirols und bei der Kindermesse in der Pfarrkirche Nikolsdorf aufgeführt.

Schach, das königliche Spiel

Schachtrainer Robert Oberbichler (MS Nußdorf Debant) und Schachbeauftragter des BRG Lienz Mag. Christopher Stadler überreichten unserer Schule ein großes Schachbrett samt Figuren um initiativ den Kindern einen Schach-Impuls zu ermöglichen. Es dauerte nicht lange, da haben sich schon einige SchülerInnen zusammengefunden, um sich im königlichen Spiel zu messen.

Besuch im BRG Lienz

Die Entscheidung, wie es nach der Volksschule weitergehen soll, ist manchmal nicht ganz leicht zu treffen. Ein Blick hin-



Spannende Eishockey-Matches wurden ausgetragen.

V. l.: Josef, Emely, Darian und Konstantin unterbrechen für ein Foto kurz ihr königliches Spiel.

ein in die weiterführenden Schulen ist da sicherlich hilfreich. Dabei lernen die Kinder das Umfeld und die vielfältigen Angebote der verschiedenen Schultypen kennen.

Winterfreude – Schulsikurs am Zetttersfeld

Auch heuer bot sich unseren Schülern Ende Jänner wieder die Möglichkeit, für drei Tage das Klassenzimmer gegen die Skipisten am Lienzener Zetttersfeld zu tauschen. Nachdem wir alle am Morgen die Bergstation erreicht hatten – unseren „Gondelmamas“ gilt an dieser Stelle für ihre Unterstützung nochmals ein herzliches Dankeschön – wurden die Kinder ihrem Fahrkönnen entsprechend in Gruppen eingeteilt und von Lehrern der Skischule Lienzener Dolomiten unterrichtet. Neuschnee und strahlender Sonnenschein trugen nicht unwesentlich dazu bei, dass die Kinder großen Spaß und Freude am Skifahren hatten und so auf jeden Fall wieder bemerkenswerte Fortschritte in dieser Sportart für sich verzeichnen konnten. Auch Matthias genoss das herrliche Wetter beim Schlittenfah-



ren und beobachtete seine Klassenkameraden beim Vorbeiflitzten.

Eislaufplatz bietet tolle Outdoor-Möglichkeit für unsere Kinder

In einem hervorragenden Zustand befand sich der Eislaufplatz in Nikolsdorf. Somit konnten wir die eine oder andere



Experimentelles gab es beim Besuch im BRG Lienz zu sehen.



Verdiente Pause am sonnenbeschienenen Zetttersfeld.



Bunte Kreationen aus der „Werkkiste“.

Turnstunde vor Ort auf das Eis verlegen. Die Kinder zogen geschickt ihre Kreise, und auch für ein spannendes Eishockey-Match stand genügend Platz zur Verfügung. Wir bedanken uns herzlich bei der Sportunion und Sektionsleiterin Anita

für das wertvolle Bewegungsangebot „vor der Haustür“.

Kreatives aus der „Werkkiste“

Die Ergebnisse aus dem Unterrichtsfach Technik und Design schmücken durchs

Jahr unsere Schule. Mit viel Freude am Zeichnen, Werken und Basteln wird die bunte Vielfalt kreativer Ideen sichtbar.

Tanzworkshop mit Teresa Schneider

Am 19. und 20. Februar 2025 besuchte uns Frau Teresa Schneider von der „TAT TanzArtTirol“. Die ausgebildete Tanzlehrerin motivierte durch ihre positive Ausstrahlung die SchülerInnen zu Tanz und Bewegung. Nach kindgerechten Aufwärmübungen studierten wir gemeinsam einen Tanz zum Lied „Try Everything“ by Shakira ein. Die Kinder konnten durch Tanz und Bewegung Gefühle ausdrücken und ein feines bewegtes Miteinander erleben.

Faschingstreiben in und um unsa Schual

Fröhlich bunte und auch unheimliche Gestalten strömten am Faschingsdienstag in unsere Schule. Zunächst absolvierten die Kinder einen abwechslungsreichen Stationen-Parcours mit Tanz und Bewegung, einer Faschingsbackstube und lustigen Lesespielen.

Gemeinsam mit dem Kindergarten führte dann anschließend der Faschingsumzug eine kleine Runde durchs Dorf. In der Kulturarena vor dem Kultursaal erwartete uns schon Isa mit ihrem „Kropfenmächerei-Team“ und bewirtete die kleinen und großen Faschingsnarren.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Isa mit ihrem Team und auch an die Gemeinde Nikolsdorf für den feinen Ausklang mit Faschingskräpfen und Getränk.



Schlussbilder beim Tanzworkshop mit Teresa Schneider.

Type: 255 Bus**CCM: 2109****PS: 112****KW: 82****Baujahr: 1987****Eigengewicht: 1.520****Gesamtgewicht 2.460****Sitze: 9****Gänge: 5**

Fahrt zum „Herz Jesu Feuern“ am Rabant. Am Bild: Alex, Hannes, Thomas, Werner, Robin, Luis, Dorian, Kurt.

Dieses Fahrzeug wurde am 1. Juli 1987 vom Autohaus Pontiller zugelassen. Von 10. Jänner bis 7. April 1995 war der Bus im Besitz des Schiclubs Lienz. Am 1. Juni 1995 wurde der VW Bus von meinem Vater Vinzenz Guggenberger erworben und steht seitdem im Familienbesitz. Er hat das Fahrzeug ausnahmslos im Sommer für die Bewirtschaftung (Materialtransport und Personenbeförderung) der Kalserhütte am Hochstadel genutzt. Dieser Bus ist an vielen Sommertagen zwei- bis dreimal die anspruchsvolle Hochstadelstraße rauf und runter gefahren, eigentlich ohne große Reparaturen.

Aktuell wird der Bus nur mehr für

Familienausfahrten und manchmal auch für eine Oldtimerausfahrt mit dem Oldtimerstammtisch Nikolsdorf genutzt. Mittlerweile bin ich im Besitz einer historischen Zulassung für das zuverlässige Fahrzeug.

Der VW T3 von Volkswagen war die dritte Generation des VW-Transporters. Sie kam im Mai 1979 erstmals auf den Markt, wurde bis 1992 produziert und war die letzte Transporter-Baureihe mit Heckantrieb. Nach dem VW 411/412 aus dem Jahr 1968 war der T3 der letzte neu entwickelte Volkswagen mit luftgekühltem Heckmotor. 1982 wurden die Modelle mit Ottomotor von Luft- auf Wasserküh-



lung umgestellt. Mit Frontmotor und Frontantrieb kam 1990 der völlig neu konstruierte Nachfolger T4 auf den Markt.

Volkswagen hatte für den ersten Transporter von 1950 (T1) noch den Motor vom Käfer (Typ 1) und Teile des Fahrwerks vom Kübelwagen (Typ 82) übernommen. Der T2 von 1967 war nur eine weiterentwickelte Version mit größerer Karosserie und Schräglenker-Hinterachse. Erst der im Mai 1979 präsentierte T3 war das erste eigenständig neu entwickelte Transportermodell von VW. Abgesehen von der größeren, kantigen Karosserie hatte er viele technische Neuerungen, wie beispielsweise eine Zahnstangenlenkung statt der Rollenlenkung des Vorgängers und eine Vorderradaufhängung mit doppelten Dreiecksquerlenkern und Schraubenfedern anstelle der bisherigen Kurbel lenkerachse mit Drehfederstäben. Auch die Schräglenker-Hinterachse war nun mit Schraubenfedern (Miniblockfedern) versehen. Das Reserverad war beim T3 in einem aufklappbaren Halter unter der Fahrzeugfront angebracht statt im Innenraum.

Der T3 gilt wie seine Vorgänger als robust. Unter anderem verbergen sich unter den vorderen Stoßfängern Stahlbügel, die durch parallele Träger miteinander verbunden sind und so eine verbesserte Aufprallstabilität bieten. Die Korrosionsvorsorge war jedoch nur zufriedenstellend; noch im Modelljahr 1989 gab es den Dauerunterbodenschutz auf Wachs-Bitumen-Basis ab Werk nur für 400 DM extra. Das größte Problem des T3 ist Fugenkorrosion, vor allem bei den aus mehreren Blechen zusammengesetzten Karosserie-Seitenwänden. (Thomas Guggenberger)



Oldtimerausflug zum Motorradmuseum-Motorbär nach Schwaz. Am Bild: Norbert, Wolfgang, Thomas, Alfred und Mario. Rechts am Bild: Marie und Thomas.



Österreichischer Pensionistenverein, Ortsgruppe Nikolsdorf:

Treffpunkt Pensionistenverein

Der Pensionistenverband Tirol, Ortsgruppe Nikolsdorf, war im letzten halben Jahr nicht untätig. Obfrau Rosa Etzelsberger sorgt immer wieder dafür, dass den Pensionisten nicht langweilig wird.

So wurde am 14. November bei Multerers Bauernstube in Chrysanthen ein Törggelen veranstaltet. Der Mittagstermin ist sicher von Vorteil. Man konnte fast alle Mitglieder zum Essen begrüßen.

Der nächste Termin war schon vierzehn Tage später. Zum dritten Mal war der Pensionistenverband beim Advent im Dorf beteiligt. Kekse, Schnapslen und viele passende kleine Geschenke für Weihnachten konnten am Stand, den Rosa und

Burgl betreuen, verkauft werden. Bei dieser Veranstaltung ist Burgl immer eine Koryphäe, die viele kleine Sachen bastelt und zur Verfügung stellt.

Kurz vor Weihnachten lud man noch zum gemütlichen Weihnachtsessen in die Waldschenke nach Amlach. Es wurde ein feiner Nachmittag mit anregenden Gesprächen.

Schon zur Tradition ist das Speck und Sauerkraut essen am Speckpfingstig geworden. Heuer hat für uns Meinrad Trutschnig den Speck einsurr. Rosa hat ihn dann zusammen mit dem Sauerkraut gekocht und im Schützenlokal serviert. Auch hier kamen viele Mitglieder, einige

Geburtsjubilare

Hermi Moser (75), Karl Kirchstätter (75)

Wanderwarte

Elfi Eder und Anna Trutschnig würden sich anbieten, zweimal im Monat mit interessierten Nikolsdorfern kleine Wanderungen zu unternehmen. Bei Interesse einfach bei Anna oder Elfi melden.

passend verkleidet. Zum Abschluss des Faschings beteiligten sich die Nikolsdorfer Pensionisten heuer noch beim Umzug. Karl Kirchstätter hatte passend einen tollen Wagen zusammengebaut und war auch der Chauffeur. Im Kultursaal konnte man sich dann noch bei guter Musik toll unterhalten.

Hildegard Korber





TaDaMiBa: V. l. Tanja Eder-Possenig, Barbara Trutschnig, Michaela Gomig, Daniela Eder.

Bergelerchor: V. l. Josef Plautz, Siegmund Plautz, Alfons Huber, Klaus Huber, Gerhard Abl, Michael Eder, Hans Lindsberger, Simon Mair, Peter Ganeider.



Dreikönigsaktion 2025:

... von Herzen „DANKE“

20 – C-M-B – 25 ... „Christus mansionem benedicat“ – „Christus segne dieses Haus“. Auch heuer waren zwischen dem 3. und 6. Jänner wieder insgesamt acht Sternsingergruppen in ganz Nikolsdorf unterwegs und brachten mit ihren schönen Liedern und dem Spruchgut den Segen der Drei Heiligen Könige und die weihnachtliche Frohbotschaft in die Haushalte.

„Millionen Schritte für eine gerechtere Welt“ wurden – angefangen von unseren kleinsten KindersternsingerInnen, den Jugendlichen bis hin zu den Erwachsenenengruppen – gemeinsam zurückgelegt, um Menschen in den ärmsten Regionen der Welt Gutes zu ermöglichen

und ihnen ein Stück Hoffnung und eine Zukunftsperspektive zu schenken.

Ein HERZLICHES VERGELT'S GOTT für die vielen offenen Türen und den netten Empfang der SternsingerInnen und vor allem auch für die überaus große Spendenbereitschaft in unserem Dorf. Inse-

samt wurden dieses Jahr sensationelle **7.590 Euro** gesammelt. Mit dieser großzügigen Spendensumme können mithilfe der Dreikönigsaktion jährlich rund 500 Hilfsprojekte unterstützt werden und somit den Ärmsten in Afrika, Asien und Lateinamerika geholfen werden. Heuer stehen Projekte zur Ausbildung und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Nepal im besonderen Fokus.

DANKEN möchten wir an dieser Stelle den insgesamt fünfzig SternsingerInnen für ihren besonderen Einsatz, den



Alberts Sternsinger: V. l. Anika Simoner, Albert Gasser, Marlies Krieghofer, Anna Draxl, Daniela Draxl, Sylvia Astner.



Jugendgruppe: V. l. Luis Trcek, Daniel Meindl, Sarah Ruggenthaler, Mirjam Meindl, Ella Trcek, Anna-Sofie Wallner, Lena Wallner, Lorena Trutschnig.



Kinder 2: Carina Etzelsberger, Matthias Tegischer, Hannah König, Natalie Obererlacher, Fabienne Huber, Marie Meindl mit Petra Keiler – Begleiterin Melanie Ruggenthaler (nicht im Bild).

Chrysanthner Sternsinger: V. l. Jürgen Trutschnig, Isabell Huber, Robert Eder, Carolin Tscherner, Ingrid Oberlojer.

fleißigen MithelferInnen im Hintergrund beim Waschen und Vorbereiten der Sternsingergewänder, beim Betreuen der einzelnen Gruppen sowie allen, die sich auch um die Verpflegung der SternsingerInnen in besonderer Weise bemüht haben. Ein herzliches Dankeschön für diese wertvolle und großartige Unterstützung!

DANKESCHÖN auch für die feierliche Messfeier am Tag der Erscheinung des Herrn, die von den Kindersternsingergruppen und der Frauensingerguppe Ta-DaMiBa gemeinsam musikalisch und textlich gestaltet wurde. *Petra Keiler*

Zusammen gestalteten die Sternsingergruppen die Messe.



Trucksteel Company: V. l. Christian Jenkner, Günther Simoner, Richard Simoner, Andreas Eder.



Kinder 1: V. l. Markus Huber, Veit Ganeider, Viktoria Obkircher, Jana Isep, Anika Brandstätter, vorne: Kilian Ganeider, Gregor Stadler mit Stefanie Plautz.

Theaterverein Nikolsdorf:

Gedenken an zwei verdiente Mitglieder

„Wenn die Sonne des Lebens untergeht, leuchten die Sterne der Erinnerung.“ Diesmal möchten wir als Theaterverein Nikolsdorf unsere Seiten in der Gemeindezeitung nützen, um Abschied zu nehmen und uns zu erinnern. Im Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder Peter Fasching und Anton Meilinger.

Am 20. Jänner verstarb Peter Fasching 96-jährig im Wohn- und Pflegeheim Nußdorf-Debant.

Auszug aus der Chronik:

„Wenn i aufn Anfang denk: do semma im November 1957 in da Tschitscha Stube zommkemmen, da Lehrer Fröhlich, 3 Jörglegerische – da Walter, da Hermann und da Adolf, 2 Bergerische – da Tonig und da Friedl, die Tschitscha Siegrid und I (Thresl Brunner) und hom diskutiert ob ma uns getrauen solln a Stickl zu spieln ...“

Sie haben es gewagt, und um die erste Komödie „Die Wildkatz“ auf die

Bühne zu bringen, überzeugte man noch zwei Schmiedische – die Hanni und in Sepl sowie den Graf Peter.

Am 6. Juni 1958 gründete man offiziell den Theaterverein Nikolsdorf und Peter übernahm die Position des Zeugwarts. Sein handwerkliches und kreatives Geschick im Bühnenbau, Ausstattung dieser, Bestuhlung des Saales und vieles mehr erledigte er 40 Jahre lang mit Hausverstand und Genauigkeit.

Peter bewies aber auch auf der Bühne Talent: bei 19 Stücken, also bei nahezu 100 Aufführungen, begeisterte er in verschiedensten Rollen das Publikum.

So bleibt sein Telefonat als Mechanikermeister in „Liebe und Blechschaden“ (1983) unvergessen, und er schaffte es bei „Peter Sigmays Tharerwirt“ alleine gleich zwei Soldaten zu sein. Humor, Wandlungsfähigkeit und Improvisationsgabe zeichneten sein Spiel aus. Mit seiner ansteckenden Begeisterung für das Laienschauspiel sprach er auch Junge und Junggebliebene an, so waren gleich drei Generationen aus dem Haus vulgo Graf Mitglieder in „seinem“ Verein.

Aufgrund seiner langjährigen und außergewöhnlichen Leistungen für den Theaterverein Nikolsdorf überreichte man ihm im Mai 2009 anerkennend und dankend die Ehrenmitgliedschaft.

Lieber Peter, jetzt mussten wir Abschied nehmen. Deine Leidenschaft, dein Fleiß, deine Verbundenheit und dein Interesse um deinen Verein ist uns Auftrag genug, das Theaterspiel in Nikolsdorf mit großer Freude erfolgreich weiter zu führen. Ein ehrendes Andenken und die Erinnerung an einen wundervollen Menschen, dessen Anekdoten und Zitate uns immer wieder mal zum Schmunzeln, Lachen und Nachdenken bringen werden, sei dir gewiss. Peter machs guat und ein letztes „Toi, Toi, Toi“.

Die ansteckende Gesundheit – 1960



80. Geburtstag von Peter



Die Wildkatz – 1957



Liebe und Blechschaden – 1983



Die Schatztruhe – 1978



Peter Sigmayr – der Tharerwirt – 1984



Bühnenarbeiten im alten Gemeindesaal



Anton Meilinger

Anton Meilinger stand 1976, also vor fast 50 Jahren, das erste Mal auf der Nikolsdorfer Theaterbühne. Alois Wurzer, damals Spielleiter des Theatervereins erkannte sein Talent zum Schauspiel.

Seinem Debüt im Stück „Besuch aus Texas“ folgten insgesamt 22 weitere Rollen, in denen er es wunderbar verstand, das Publikum – SEIN PUBLIKUM – zum Lachen, Nachdenken und Weinen zu bringen.

Ob als „Bäckermeister Striezl“, der „kerngesunde Kranke“, der „Diener“ im Stück „der Geizkragen“ oder als Pfarrer bei „Peter Sigmays Tharerwirt“ und einigen anderen Stücken – Toni begeisterte in humorvoll lustigen genauso wie in dramatisch ernsten Rollen.

Wie ernst er die Schauspielerei nahm erkannte man an seinem Lampenfieber vor den Aufführungen. Schier unansprechbar und mit Schweißtüchern ausgestattet beschritt Toni den Raum hinter der Bühne eilenden Schrittes. Auf der Bühne war nichts mehr davon zu bemerken – Professionalität und manchmal auch die nötige Spontanität zeichneten Toni aus.

Im Stück „Der Brandner Kaspar schaut ins Paradies“ brillierte er 1990 und 2011 als „Boandlkramer“.

„Jetzt, lieber Toni, hast du nicht nur ins Paradies geschaut, sondern bist uns dorthin vorausgegangen.“

Mit da Brunner Thresl, da Defregger Luze, in Wurzer Alois, in Seifter Seppl, in Graf Peter und all deinen Mitspielerinnen und Mitspielern, die schon drüben auf dich gewartet haben, werdet ihr da oben wohl das eine oder andere Stückl spielen.

*Wir werden dein herzhaftes Lachen
nie mehr hören,*

*Wir werden dein außergewöhnliches
Talent zum Spielen nie mehr sehen,*

*Wir werden dein Lampenfieber
nie mehr erleben,*

*Wir werden dich auf den ‚Brettern, die die
Welt bedeuten‘ nie mehr spüren.*

Aber Toni, sei dir sicher, auch wenn dein Vorhang gefallen ist, wird dir der Theaterverein Nikolsdorf – dein Theaterverein – immer ein ehrendes Andenken bewahren. Als Mensch und Künstler wirst du uns fehlen. Toni mochs guat – ein letztes ‚Toi, Toi, Toi:‘“

Theaterverein Nikolsdorf

Änklöpfeln in Chrysanthen

Zum zweiten Mal stellte der Theaterverein Nikolsdorf am 15. Dezember das „Änklöpfeln in Chrysanthen“ auf die Beine.

Bei der Herbergsuche vom Binter Bichl zum Multerer Stadl wurde an mehreren Stationen die Geschichte der Geburt Jesu mit musikalischer Untermalung des AGV Edelweiß und des Bergelerchors Nikolsdorf, David Obererlacher, Magdalena Mair, Thomas Mattersberger sowie einiger unserer Theatermitglieder aufgeführt.

Die Zuschauer erschienen zahlreich. Auch im Dezember 2025 soll das Änklöpfeln wieder stattfinden.

Auf diesem Wege möchte sich der Theaterverein nochmals herzlich bei allen Beteiligten und den Anwohnern für ihr tolles Entgegenkommen bedanken.



*Die Entwöhnungskur
(Elefantitis) – 2001*



Bäckermeister Striezl – 1996



Faschingkrapfen – 1992



*Der Brandner Kaspar schaut ins
Paradies – 1990*



Die Christl vom Tannhof – 1985



Gori und das Pendel – 1987



Nina Winkler lebt ihren Traum als Au-pair in den USA.

Nikolsdorfer/innen fern der Heimat

Nina Winkler lebt ihren Traum als Au-pair in den USA. Ein Jahr voller neuer Erfahrungen, fremder Kulturen und persönlichem Wachstum – das erlebt derzeit die junge Nikolsdorferin Nina Winkler in Denver, Colorado in den USA. Nach ihrer Matura stand für sie fest: Ein direkter Start ins Studium kam nicht infrage. „Ich wollte unbedingt weg von daheim, etwas Neues sehen und erleben“, erzählt die 20-Jährige.

Die Idee, als Au-pair ins Ausland zu gehen, kam durch Freunde, die begeistert von ihren eigenen Erlebnissen berichteten. „Ich hatte nichts zu verlieren – einen Flieger zurück nach Hause gibt es immer“, sagt Nina schmunzelnd.

Bereits drei Monate vor ihrer Abreise stand sie mit ihrer Gastfamilie über Social Media und Telefon in Kontakt. „Das hat den Start enorm erleichtert, weil wir uns schon ein bisschen kannten“, erzählt sie. Der Empfang in den USA war dann umso herzlicher: „Ich wurde sofort aufgenommen und habe gemerkt, dass wir zu 100 Prozent zusammenpassen.“

Alltag als Au-pair

Nina kümmert sich um zwei kleine Buben im Alter von einem und drei Jahren. Morgens frühstücken sie gemeinsam, bevor der Tag mit Spielen und Aktivitäten beginnt. Dreimal pro Woche besucht der ältere Junge die Preschool, während Nina sich intensiver um den Jüngeren kümmert. „Wir gehen gerne in den Park oder zu den Seen in der Nähe, wo sie plantschen und spielen können“, erzählt sie.

Mittags gibt es nur eine kleine Mahlzeit – die große Mahlzeit wird am Abend gegessen, ganz anders als sie es von daheim gewohnt ist. Nach dem Abendessen hat Nina dann Freizeit, die sie oft mit



Eine kulinarische „Austrian night“, bei der Nina ein österreichisches Gericht kocht.

Nikolsdorfer
fern der Heimat



anderen Au-pairs oder neuen Freunden verbringt.

Neue Freunde und kultureller Austausch

Dank ihrer Au-pair-Agentur hatte Nina von Anfang an die Möglichkeit, andere Au-pairs kennenzulernen. „Die Agentur organisiert regelmäßig Veranstaltungen für uns, und die Au-pairs kommen aus der ganzen Welt. So bekommt man nicht nur Einblicke in die amerikanische Kultur, sondern auch in viele andere“, erzählt sie begeistert.

Gleich bei ihrem ersten Treffen erfolgte eine nette Begegnung: „Da war tatsächlich eine Österreicherin aus Steinfeld dabei! Das war echt lustig, weil wir uns sofort verstanden haben.“ Mittlerweile hat sie viele Freunde gefunden, mit denen sie in ihrer Freizeit shoppen geht, laufen geht, Kaffee trinkt oder gemeinsam kocht.

Österreichische Küche in den USA

Kochen ist für Nina nicht nur ein Hobby, sondern auch eine Möglichkeit, ihre Gastfamilie an österreichische Spezialitäten heranzuführen. „Zweimal pro Woche koche ich österreichisches Essen für sie – sie lieben es!“, erzählt sie stolz.

Kulturschock und Heimweh nach heimischer Ruhe

Doch der Kulturschock ließ nicht lange auf sich warten. „Die Lebensmittelpreise sind extrem hoch, und es gibt viel mehr verarbeitete Produkte als frische und regionale Lebensmittel“, erzählt Nina. Vor allem eines vermisst sie schmerzlich: „Brot ist für mich eine Katastrophe! Es gibt kaum selbstgebackenes Brot, fast nur helles Toastbrot.“ Auch Milchprodukte seien nicht das, was sie aus Österreich gewohnt ist. „Guter Käse ist hier Mangelware – wenn überhaupt, dann nur Schmelzkäse. Eine richtige Brettljause wäre jetzt ein Traum!“, erzählt sie lachend.

Auch das Klima in Denver überrascht sie immer wieder. „An einem Tag gibt es einen Schneesturm, und am nächsten sind es 20 Grad mit Sonnenschein“, lacht sie. Genauso anders ist das Wohnen: „Die Gärten hier sind winzig, die Häuser



Wesley und Penn freuen sich über ihre österreichische Babysitterin.

stehen fast Wand an Wand. In Nikolsdorf gibt es viel mehr Weite – hier kann man mehr oder weniger dem Nachbarn beim Kochen zuschauen.“

Ein weiterer großer Unterschied: der Hausbau. „In Österreich baut man oft selbst sein Haus oder mit regionalen Firmen, aber hier laufen große Bauprojekte anders. Große Firmen bauen 50 Häuser auf einmal auf einem Fleck, und die werden dann verkauft. Jedes sieht fast gleich aus, und es wirkt weniger persönlich“, beschreibt Nina ihre Eindrücke.

Besonders der hektische Lebensstil in den USA ist eine große Umstellung für sie. „Die Amerikaner sind immer im Stress, ständig am Sprung. Das ist ein krasser Unterschied zu daheim, wo alles viel ruhiger und gemütlicher ist“, meint sie. Diese Entschleunigung und die Gelassenheit, die sie von daheim kennt, vermisst sie manchmal sehr.

Bildung und Kinderbetreuung: Ein teures Unterfangen

Nina ist auch auf die hohen Kosten für Bildung und Kinderbetreuung in den USA gestoßen. „Schule und Studium sind extrem teuer hier. Viele müssen Schulden machen, um überhaupt studieren zu können“, erzählt sie. Auch die Kinderbetreuung ist ein riesiges Thema: „Kindergärten und Schulen kosten hier unglaublich viel, das ist für viele Familien eine große Belastung. Daher ist für viele ein Au-pair das günstigste Betreuungsmodell“, erklärt Nina.

„Es ist schon ein großer Unterschied zu Österreich, wo die Bildung und Betreuung viel zugänglicher und kostengünstiger sind. Man darf nicht vergessen, wie gut wir es in Österreich haben“, sagt

sie nachdenklich. Wenn das Heimweh zu groß wird, hilft der Kontakt zur Familie. „Manchmal geht mir die Heimat und meine Familie sehr ab – dann rufe ich sie per FaceTime an. Das tut gut und gibt mir das Gefühl, nicht ganz so weit weg zu sein“, sagt sie.

Dankbarkeit für Österreich und große Pläne

Trotz allem überwiegt die Dankbarkeit für diese einmalige Erfahrung. „Das Schöne ist, dass man an sich selbst wächst. Man wird erwachsener, selbstbewusster und unabhängiger“, sagt Nina stolz. Sie möchte ihre Zeit in den USA nutzen, um noch viel zu reisen und verschiedene Orte zu entdecken. „Es macht richtig Spaß, so viel Neues zu sehen“, schwärmt sie.

Durch ihren Aufenthalt ist ihr aber auch bewusst geworden, wie gut es ihr in Österreich geht. „Unser Sozialsystem ist einfach viel besser. Hier in den USA muss man für alles zahlen – Arztbesuche, Bildung, einfach alles ist sehr teuer. Das sollte man nicht vergessen und wirklich dankbar sein, in Österreich zu leben“, betont sie.

Auch ihre Gastfamilie ist für sie inzwischen mehr als nur eine Arbeitsstelle. „Es ist schön, hier eine zweite Familie zu haben. Ich fühle mich wirklich willkommen – es ist megacool, am anderen Ende der Welt so eine Verbindung zu haben.“

Kirche für Kinder – Ein Modell, das Nikolsdorf inspirieren könnte

Eine besondere Erfahrung machte Nina auch in Bezug auf die Kirche. „Hier in den USA ist die Kirche sehr modern – sie hat eine richtig coole Band, und viele Menschen gehen hin. Die Kinder können in der gleichen Zeit in der ‚childcare‘ (sprich Kinderbetreuung) der Kirche abgegeben werden, wo sie sozusagen



Beim Washingtonbesuch entdeckte Nina diesen Strudelstand am „Bauernmarkt“.

die Kinderkirche besuchen. In der Kirche werden Bibeltex te gelesen, danach wird darüber diskutiert, alles wird auf das Leben übertragen – oft auch mit viel Humor“, beschreibt sie begeistert. Nach dem Gottesdienst gibt es immer Kaffee und Donuts, die Leute stehen zusammen und tauschen sich aus.

„Das finde ich echt toll, und ich denke, das könnte auch ein Modell für Nikolsdorf sein. Unsere Kirche könnte sich ruhig eine Scheibe davon abschneiden, besonders, was den Umgang mit jungen Menschen und Kindern betrifft. Es wäre schön, auch hier eine solche Verbindung und Freude zu erleben“, sagt Nina.

Fazit: Ein Abenteuer fürs Leben

Trotz der Unterschiede genießt Nina ihr Abenteuer in vollen Zügen. „Ich bin so froh, diesen Schritt gewagt zu haben“, sagt sie. Ihr Fazit: Wer die Möglichkeit hat, eine Zeit im Ausland zu verbringen, sollte sie unbedingt nutzen. „Man wächst unglaublich über sich hinaus.“



Nina lebt bei Katie und Markus Town und ihren Kindern.

Der große Dorfbrand

1885 vernichtete ein Großbrand zehn Wohn- und elf Wirtschaftsgebäude im unteren Teil von Nikolsdorf. Zeitungsberichte aus der damaligen Zeit und ein Schreiben des Bezirkshauptmanns belegen das. Dieser Brand führte schlussendlich zur Gründung der Feuerwehr Nikolsdorf im Jahr 1887.



Von der Drau, 25. Juni.

*Aus dem: Bote für Tirol und Vorarlberg.
Nr. 143 – Innsbruck,
Freitag, 26. Juni 1885 – 71. Jahrgang*

In der vergangenen Nacht wurde die Ortschaft Nikolsdorf von einem schweren Unglücke heimgesucht. Gegen 1 Uhr kam in dem untern Theile des Dorfes ein Feuer zum Ausbruche, das in kurzer Zeit auch die Nachbargebäude ergriff, infol-

ge des herrschenden, ziemlich starken Windes sich immer mehr ausbreitete und bis zur Localisirung 6 einzelstehende Wohnhäuser, 5 zusammengebauete Wohn- und Futterhäuser und 7 Oekonomiegebäude und Stallungen in Asche legte. Auf dem Brandplatze waren die freiwilligen Feuerwehren von Oberdrauburg und Lienz (letztere mittels Eisenbahnzug) erschienen und nahmen durch die Bekämpfung des Brandes Gelegenheit, ihre vorzügliche Schulung darzutun. Ihrem Eingreifen und ihrer Thätigkeit ist es zu verdanken, dass das Feuer nicht noch größere Ausdehnung gewann. Hätte eine Feuerwehr im Orte bestanden, wäre also ein schnelles Eingreifen möglich gewesen, so würde der Brand auf einige Objecte zu beschränken gewesen sein. Unter den abgebrannten Häusern

Das Chronikteam

Wir sind für euch da!

Donnerstag, von 16 bis 18 Uhr
im Chronikraum Nikolsdorf
E-Mail: chronik@nikolsdorf.at

befindet sich auch der bekannte Gasthof des J. Unterkircher. Die Versicherungen der Abbrändler dürften, wie gewöhnlich, nur geringe sein. Ueber die Entstehung der Feuersbrunst verlaudet nichts Bestimmtes; nach einer Mittheilung befürchtet man Brandlegung. (Ein zweiter Correspondent fügt seinem Berichte über diesen Brand noch die folgende Be-

Aus der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Nikolsdorf

Die Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf wurde am 1. November 1887 gegründet. Die Gründungsmitglieder waren die Herren Melchior und Paul Mair und Michael Roßbacher. Melchior Mair war

der erste Feuerwehrkommandant von Nikolsdorf.

Mit welchen Schwierigkeiten die neugegründete Feuerwehr bei der Beschaffung der notwendigen Ausrüstung zu

kämpfen hatte, wieviele Mitglieder die Feuerwehr zu diesem Zeitpunkt hatte, sowie über ihre damaligen Einsätze sind leider keine oder nur wenige Aufzeichnungen vorhanden.



Sitzend v. r.: Johann Meindl, vlg. Schmied, Jakob Korber, vlg. Gaber, Georg Mair, vlg. Gorimar, Medardus Plautz, vlg. Schuster, Gottfried Pichler, vlg. Hansauer. Stehend v. r.: Johann Salcher, vlg. Lex, Josef Pucher, vlg. Rader, Hans Pichler, vlg. Hansauer, Johann Korber, vlg. Kofler, Paul Mair, vlg. Kramer, Georg Mair, vlg. Lenz, Josef Dabernig, vlg. Stockele, Johann Winkler, vlg. Lackner, Hyronimus Roßbacher, vlg. Randel.

Foto: Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf

merkung bei: „Zum Schlusse darf nicht unerwähnt bleiben, dass in dem wasserarmen Nikolsdorf beim Vorhandensein zweckmäßig angelegter Wasser-Reservoirs und guter Instandhaltung und Verwendung der dortigen Feuerspritzen der großen Ausbreitung des heutigen Brandes schon von den Ortsbewohnern selbst hätte Einhalt gethan werden können. Dieser Umstand zeigt neuerdings, wie nothwendig es ist, die vor zwei Jahren durch ein Landesgesetz creierten und von den Feuerwehren gewählten Bezirks-Feuerinspectoren endlich in Function treten zu lassen.“ D. R.)

Nr. 550 | An sämtliche Gemeindevorstellungen

Am 25. Juni brach um 1 Uhr nachts in Nikolsdorf ein Brand aus, der 10 Wohn- und 11 Wirtschaftsgebäude sammt beinahe allen darin befindlichen Fahrnissen, sowie die diesjährige Heufechssung (Heuernte) vernichtete. Der Schaden welcher großentheils Arme betroffen hat, beträgt 44 670 fl. und ist umso empfindlicher, als demselben nur eine Assekuranz von 17 000 fl. entgegensteht, als diese Abbrändler in Folge Elementarereignisse des Jahres 1882 einen großen Schaden erlitten, welcher denselben nicht vergütet werden konnte, und als einige darunter sind, welche nur das nackte Leben retteten und dermalen nichts mehr besitzen. Die Gemeinde Nikolsdorf ist nur eine arme Gemeinde, und daher nicht im Stande, der großen Noth der Einzelnen abzuhelfen.

Wolle daher die Gemeindevorstellung in geeigneter Art und Weise eine milde Sammlung für die armen Abbrändler von Nikolsdorf veranlassen, und mir den eingegangenen Betrag sodann zusenden.

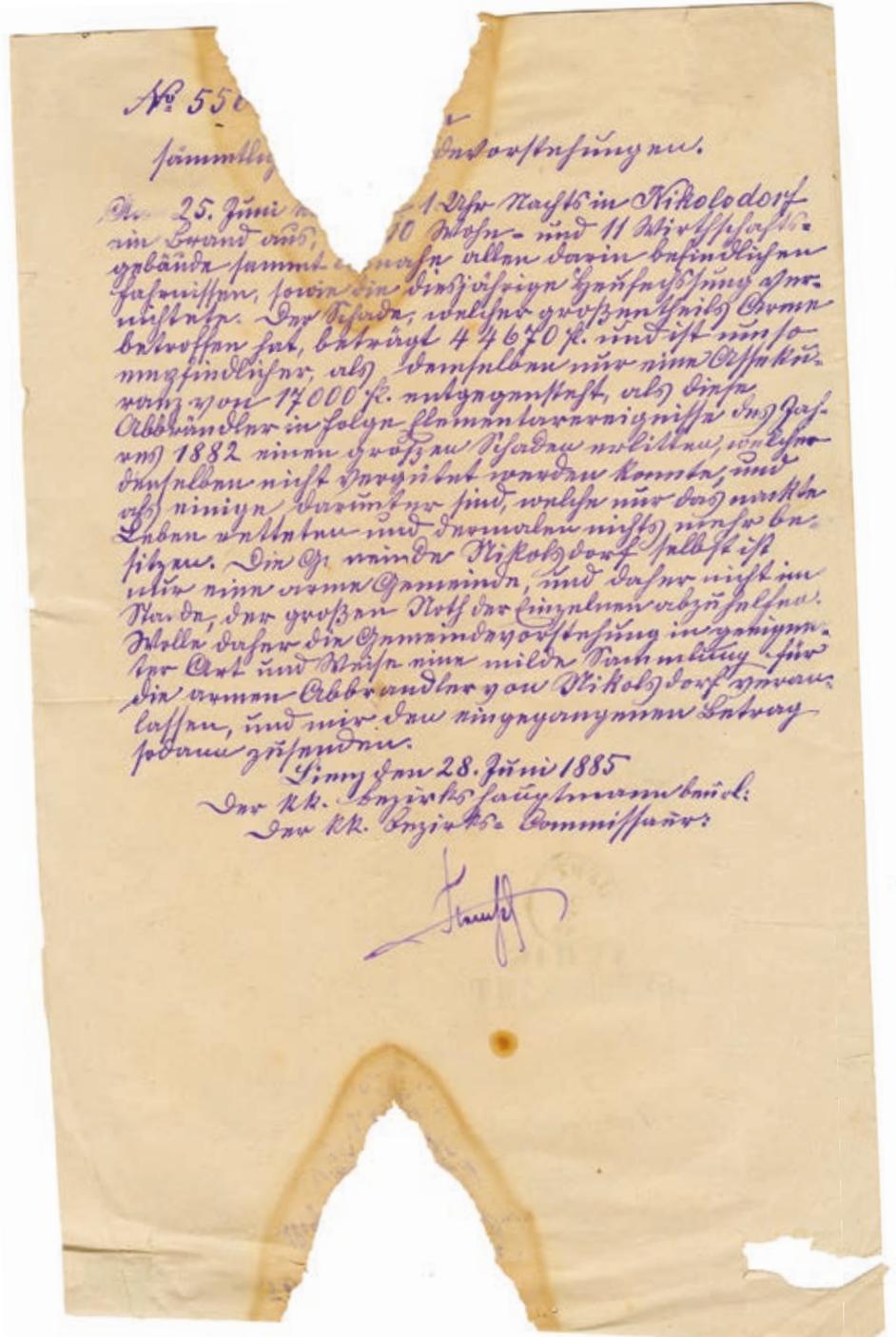
Lienz, den 28. Juni 1885

Der kk Bezirkshauptmann beurl:

Der kk Bezirks = Commissaur:

Auszug aus der Festschrift der Feuerwehr Nikolsdorf „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf – 1887-1987“

Am 24. Juni 1885 brach im Futterhaus vlg. Kerschbaumer ein Brand aus, der das Futterhaus und vermutlich noch zwei weitere Häuser (Gantscher und Schneider) vernichtete; sowie das Großfeuer im Unterdorf am 24. Juli 1885, wo im Futterhaus des Melchior Mair, vlg. Gormar, ein Brand ausbrach und innerhalb kürzester Zeit 10 Wohn- und Futterhäuser einäscherte. (Die Häuser Emberger, Mautner und Auer wurden nicht mehr



Fund aus dem Chronikraum (übersetzt von Aloisa Lindsberger und Frieda Trutschnig).

aufgebaut.) Während die Gendarmen das gerettete Gut bewachten und das Inventar des im Gasthaus „Post“ untergebrachten Postamtes retteten, war die Feuerwehr mit der Lokalisierung des Brandes sehr beansprucht.

Anmerkung: Dieser Auszug (laut Gendarmerie-Protokoll) muss datumsmäßig falsch sein, da ja mit dem Zeitungsbericht und dem Schreiben belegt ist, dass der große Brand bereits am 25. Juni 1885 im Unterdorf ausbrach.

Hinweis:

Wer sich die Hofchronik oder andere alte Schriften (Kurrentschrift) vom Chronikteam übersetzen lassen möchte, ist bei uns herzlich willkommen.

Auch Bilder aus dem persönlichen Fundus von früher oder heute scannen und archi-

vieren wir. Die Originale verbleiben natürlich beim Besitzer.

Wer unser Gemeindearchiv aufwerten will, ist herzlich eingeladen, Landschaftsfotos rund um unsere Gemeinde direkt an chronik@nikolsdorf.at zu schicken. **Tipp: Unsere Jahreskalender sind heiß begehrt. Restexemplare sind noch vorhanden (Kalender 2022 ist ausverkauft).**

Altchronist und Volksschuldirektor i. R. Thaddäus Obbrugger

Nikolsdorfer Haus-, Weg- und Gipfelkreuze, Bildstöckln und Marterln



Das Knappenkreuz

Rabant – Knappenkreuz

Das Knappenkreuz steht am alten Knappensteig, der teilweise sehr steil ist. Kurz bevor das Antimonbergwerk im Herbst 1953 geschlossen wurde, ist in der Nähe ein Knappe tödlich abgestürzt. Hier stand ein großer vierbeiniger Masten für die Materialeiseilbahn zwischen dem Bereich der Förderstollen unterhalb der Knappenhütte auf der Rabantalm und dem Verladeplatz an der Kärntner Grenze.

Eines Tages wanderten die Brüder Robert und Wolfgang Eder vlg. Hois von der Alm hinunter zu dieser besonders ausgesetzten Stelle. Sie meinten zueinander: „Da passat a Kreuz her! An Sockel mit Eisen hom ma schon.“ Und tatsächlich machten sich die jungen Eder-Burschen an die Arbeit. Das Konstruktionsholz und die Lärchenschindeln organisierten die „Kreuzmacher“, die Bretter und das Hilfsmaterial spendierte Roman Risslegger. In der Tischlerei Risslegger wurden die Kreuzkonstruktion und der Bretterkasten angefertigt, gestrichen, zusammengebaut und für den Transport wieder zerlegt. Die Chris-

tusfigur stammt von der Lienzer Moroder Schnitzwerkstatt, organisiert von Helmut Pichler. Frau Erna Eder geb. Grader war die Hauptspenderin für den Kauf des Herrgotts. Weiters beteiligten sich noch einige Chrysanthner Dorfbewohner an der Spende für den Christus.

Am 4. Mai 1996 war es soweit. Johann Korber vlg. Hansauer Hansl lieferte die Einzelteile des Kreuzes bis zum Einstieg des Knappensteiges. Etwa zehn Männer waren beim Tragen und der Aufstellung des Kreuzes beteiligt. Wie geplant wurde das Kreuz auf einem noch vorhandenen Betonsockel des Seilbahnmastens montiert. Bald hernach erfolgte die Segnung durch Herrn Pfarrer Josef Zelger. Er bewunderte nicht nur das Kreuz, sondern besonders die herrliche Aussicht. Die Hois'n Manda sind seither für die Erhaltung und das Schmücken des Knappenkreuzes zuständig.

Plautz Hauskreuz

(Besitzer: Robert Huber)

In Chrysanthen steht gegenüber der Haustür des Plautzhofes das mächtige Hauskreuz. Auffallend sind der ausdrucksstarke Christus und die Rückwand. Auf der dunkel gestrichenen Rück-



Plautz Hauskreuz



„s Johannesle“

wand sind farblos lackierte helle Bretter strahlenförmig angeordnet, ausgehend von der Kreuzesmitte.

2020 wurde der Bretterkasten von Engelbert Preßlauer mit Hilfe des Laurin Huber generalsaniert. Besonders das mit Lärchenschindeln gedeckte Dach wird lange wetterfest sein. 1988 restaurierte Malermeister Musner die Christusfigur. 1966 – Gravur auf dem Betonfundament – wurde das Kreuz auf dem heutigen Standplatz aufgestellt. In den 30er-Jahren stand ein paar Meter daneben das alte, etwas kleinere Kreuz, das mit der Zeit arg verwittert war. Der Korpus wurde übernommen.

„s Johannesle“

Zwischen Chrysanthenbach und Windischbach steht an der Grenze zwischen Nikolsdorf und Nörsach der „Johannesbam“. Darauf ist ein Bildstöckl mit einer Statue des Hl. Johannes von Nepomuk angebracht. Das ist eines der drei Nepomuk-Stöckln in unserer Gemeinde. So möge uns der Hochwasserschutzheilige vor Unheil durch die Wildbäche bewahren.

Vor zehn Jahren erneuerten Hannes und Angelika Trcek in liebevoller Kleinarbeit das Gehäuse. Die Statue wurde aufgefrischt. Vor geraumer Zeit hatte sie Franz Schoba geschnitzt.

„s Johannesle an der wilden Ecke“

Zu diesem Bildstöckl gibt es eine Sage unter dem Titel „s Johannesle an der wilden Ecke“. Am Feldweg von Nikolsdorf nach Chrysanthen kam man an einem Grenzbaum vorbei, der die Statue des hl. Johannes von Nepomuk trug. „s Johannesle“ nannte ihn der Volksmund. Bei Tag blieben die Leute dort kurz stehen, aber nächtlcherweile wagte sich sogar kein Erwachse-

ner vorbei. Es wurden ja über diesen Erdenfleck gräuliche Gruselgeschichten erzählt. Nun geschah Folgendes: Ein Chrysanthner Bauer, der beim Wirt in Nikolsdorf Geschäfte zu erledigen hatte, dabei aber weit über den Durst getrunken hatte, machte sich so gegen Mitternacht auf den Heimweg. Er nahm den gewohnten Wiesensteig unter seine schwankenden Beine. Auf einmal stand er vor dem Johannesle und schon näherte sich ihm ein Leichenzug. Er hörte ein immer lauter werdendes Murmeln, sah zuletzt sogar rauchende Feuer und hörte seinen Namen rufen. Als er aber ein Stamperl Schnaps in die Hand gedrückt bekam, merkte er, dass die Gespenster lachende Zigeuner waren, die hinter dem Johannesle ihr Lager aufgeschlagen hatten. Seitdem büßte aber „s Johannesle im Baum“ den Ruhm ein, an einer „wilden Ecke“ zu stehen.

Quelle: „Sagen aus Osttirol – buntes Sagenallerlei aus dem Lengberger Kreis“. (Kurzfassung)

Hauskreuz Geiler

(Besitzer: Albert Pichler)

Oberhalb des Geilerhofes am Lindsberg grüßt ein hübsches Kreuz herunter auf den Weg. Es wurde 1991 samt einladender Sitzbank von Albert Pichler sen. unterm Bienenhaus errichtet. Der einfache Lärchenholz-Corpus, dessen Herkunft unbekannt ist, wurde vor fünf Jahren von Bernhard Gröbner aus Zwickenberg „aufgefrischt“ und neu bemalt.

Das ursprüngliche Hauskreuz stand oberhalb des alten Weges zum Trattenberg und wurde im Zuge von Wegbauarbeiten entfernt.

Zwischenzeitlich war an der Westseite des Wohnhauses ein anderes Hauskreuz angebracht.



Hauskreuz Geiler



Wegmacherkreuz

Das Wegmacher Kreuz

Das historische Wegmacher Kreuz steht am Rande des Winkler Grundstücks direkt neben der Straße gegenüber vom Wegmacherhaus. Ursprünglich umrahmte es ein Zaun. Später stand es zwischen zwei Birken, die 2002 durch Zirben ersetzt wurden. Die Einhausung wurde zugleich durch Kaspar Trutschnig erneuert. Franz Wimmer aus Lienz, der z. B. den Tschitscher Saal Anfang der 50er-Jahre ausgemalt hatte, schnitzte die heutige Christusfigur. Im Auftrag von Andreas Fasching restaurierte sie 2002 Bernhard Gröbner vom Zwickenberg. Nach den Familien Fasching und Machne kümmert sich heute Ingrid Mühlmann liebevoll um den Blumenschmuck.

Seit 60 Jahren wird das erste Evangelium unserer beiden Prozessionen am Wegmacher Kreuz gefeiert. Vorher war dafür



Der Korpus des alten Griele Kreuzes

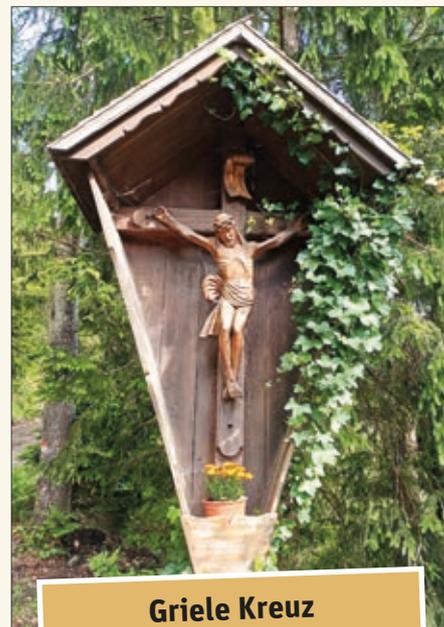
auf der Stadelbrücke des Winklerbauern unter Mithilfe der ganzen Familie ein festlicher Feldaltar errichtet worden.

Das Griele Kreuz

(Besitzer: Gemeinde Nikolsdorf)

An der markanten Straßenkurve vor der Abzweigung Plone-Damer steht das Griele Kreuz. Von dort führt der Griele Steig hinauf auf die Damer bzw. hinunter zum Rabant Weg. (Genauere Steigbeschreibung durch Lukas Hanser – Sektion Bergsport – in der Nr. 2 der Nikolsdorfer Gemeindezeitung vom März 2023!) In den 70er- und 80er-Jahren war das „Kreuz!“ oft der Startpunkt für das ziemlich regelmäßige Rodelrennen der Landjugend und dann der Sportunion. Per Feuerwehrfunk und mehreren Stoppuhren gab es eine präzise Zeitnehmung und stets eine große Teilnehmerzahl; z. B. waren es 127 am 29. Jänner 1977.

Mitte der Siebziger wurde die Wegtrasse von der Weggemeinschaft Plone-Damer unter Obmann Josef Huber neu angelegt. Es war eine jahrelange Baustelle. Mit Beschluss vom 29. Juli 1986 wurde der Weg von der Gemeinde übernommen. Der Standplatz des Griele Kreuzes wurde verlegt. Das alte Kreuz war schon sehr desolat. Das heutige Kreuz hat dann der Trcek Hansl ganz neu errichtet. Friedl Schmuck (Debanter Schulwart) schnitzte den Christus. Der Weg und das Kreuz wurden feierlich gesegnet. Der einfache Bronzeguss-Corpus des alten Kreuzes wird beim Maurer auf der Plone aufbewahrt. Brigitte Huber pflegt verantwortungsvoll das Griele Kreuz.



Griele Kreuz



Advent im Dorf

Am 30. November 2024 fand der 11. Nikolsdorfer „Advent im Dorf“ statt. Veranstalter war die Gemeinde Nikolsdorf mit der tatkräftigen Unterstützung örtlicher Vereine und vieler Freiwilliger.

Auch heuer durften wir wieder 20 Aussteller begrüßen. Angeboten wurden bäuerliche Köstlichkeiten wie duftendes Brot, Käse, Wurstwaren und Speck. Kekse und Backwaren, diverse Produkte aus Honig, Handarbeiten, Dekorationen, Kosmetik und Naturkosmetik, Parfums, allerlei Handgefertigtes aus Holz, Ton und Stoff, Schmuck sowie Schmiedekunst.

Mit dabei waren auch einige SchülerInnen der Mittelschule Nußdorf-Debant, die im Rahmen ihres „Future Day“-Schulprojektes ein Sozialprojekt vorstellten und liebevoll gestaltete Geschenke zum Verkauf anboten. Der Erlös wurde einem sozialem Zweck zugeführt.

Das Chronikteam stellte an diesem Termin wie jedes Jahr seinen neuen Kalender „2025 – Nikolsdorf in alten Ansichten“ vor. Im Kalender werden altes Fotomaterial gezeigt und dazugehörige Überlieferungen beschrieben.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Bläsergruppe Nikolsdorf. Der Kreativverein Kukuq übernahm wieder die Kinderbetreuung und öffnete die Weihnachtsbäckerei.

Es wurden Weihnachtskekse verziert und allerlei weihnachtliche Dekorationen gestaltet.

Direktor Wolfgang Michor und sein LehrerInnenteam gestaltete auch heuer die Fenster der Volksschule und ließ die

Kulturarena in adventlichem Licht erstrahlen. Der „Advent im Dorf“ startete um 13 Uhr. Volkstanzgruppe, Sportunion und Isa's Kropfenmächerei sorgten mit diversen kulinarischen Schmankerln für das leibliche Wohl der Besucher und Aussteller. Neu beim Advent im Dorf 2024 war eine Tombola. Alle unsere Aussteller stellten ein Produkt ihres Sortiments zur Verfügung. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Nikolsdorfer PensionistInnen, die uns mit großem Engagement unterstützt und Preise gesammelt haben.

Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit dem Einlauf der Kinderkrampusse des Krampusvereins Nikolsdorf, welche in Begleitung von mehreren „Riaschelen“ die Besucher wild und lautstark das Fürchten lehrten.

Der „Advent im Dorf“ wurde von vielen Besuchern aus allen Teilen Osttirols und Oberkärntens besucht. Es herrschte ein reges Kommen und Gehen.

Barbara Seiwald



Liebe LeserInnen!

Papst Franziskus hat vor kurzem im Petersdom in Rom die Heilige Pforte für ein Jahr geöffnet und das heurige Heilige Jahr unter das Motto „Hoffnung“ gestellt. Die Verantwortlichen der Pfarren haben diesbezüglich Schulungen absolviert. Unter anderem hatten wir einen Workshop im neuen Bildungshaus mit Theologe Otto Neubauer. Eine Frage, die dabei gestellt wurde, lautete: Jesus kommt für eine Woche in den Seelsorgeraum Sonnseite. An welchen Plätzen, bei welchen Veranstaltungen würde man ihn antreffen? In ca. 10 Minuten Beratungszeit wurden alle möglichen Plätze erörtert, für Nikolsdorf hat man sich auf das Schloss Lengberg geeinigt und dass er eine Theaterprobe besuchen würde, denn da ist es lustig, und wo sollte man denn sonst Leute treffen, um mit ihnen zu reden. Und die wildesten Ideen sprudelten aus den TeilnehmerInnen heraus. Am Ende blieb für mich die Frage offen, die mich seit dem Abend wirklich beschäftigt. Wer würde Jesus – ich gehe davon aus, dass er unerkannt und ohne Geld in unseren Ort kommen würde – denn über Nacht Quartier geben? Es war schon einmal so: „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen Ihn nicht auf.“ (Joh 1,11) Ich denke, das wäre heute nicht anders. Untertags jemanden an einem neutralen Ort zu treffen, zuzuhören, ein Getränk zu zahlen oder etwas zum Essen geben, das wäre wohl kein Problem für den Großteil der Menschen in unserem Land, aber schlafen ...? Wie schaut er aus, wo kommt er her, welche Sprache spricht er? Unser Bad und das Klo benützen? Nicht ausdenken. Wahrscheinlich ist er bewaffnet, undenkbar bei mir zu übernachten. Dann ist es tatsächlich so passiert: Im Spätherbst letzten Jahres kam ein Pilger mit dem Bus von Lienz nach Chrysanthen. Bei der Anschlagtafel neben unserem Haus traf er meinen Sohn, konnte ihm aber aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse nicht erklären, was ihm am Herzen lag. Der Mann sah sehr ärmlich aus. Er ging übers Dorf hinauf Richtung Kirche und traf einen neuen Dorfbewohner, der in der Lage war mit ihm in Kontakt zu treten. Er erfuhr, dass der Mann aus Bulgarien kam. Er beschritt den Jakobsweg in Etappen und die Wallfahrtskirche war sein letztes Ziel, bevor er über Villach nach Udine mit dem Zug

zu einer dort lebenden Schwester weiterziehen wollte. Am Tag zuvor durfte er bei Pater Martin im Kloster in Lienz nächtigen und wurde auch dort gepflegt. Das letzte Geld verschlang die Buskarte nach Nörsach. Der Mann hatte Hunger und suchte einen Schlafplatz. Der neue Dorfbewohner rief mich an und wollte von mir wissen, wie man helfen kann. Zu dem Zeitpunkt war mir das jedoch lästig, ich erklärte, dass es eine offizielle Pilgerherberge gäbe, sie sollten dort fragen, ob es Quartier und Essen für den Mann gibt. Und trotzdem weckte es in mir die Neugierde. Am nächsten Morgen telefonierte ich mit dem neuen Dorfbewohner, der mittlerweile ein guter Freund ist, wie es ihm denn ergangen sei mit der komischen Gestalt? Er erklärte mir, dass er noch am Abend mit der Vermieterin der Pilgerherberge etwas vereinbart hatte, sie hatte dem Mann zu essen und trinken gegeben und er konnte auch dort übernachten. All das hat mein neuer Freund bezahlt und gab dem Pilger auch noch ein wenig Geld, um mit dem Zug nach Villach bzw. Udine zu gelangen. Ich war froh, dass die Geschichte so ausgegangen war, jedoch hatte ich ein sehr schlechtes Gewissen. Aus Erzählungen von Reisenden, die in armen Ländern unterwegs sind, kann man immer wieder die Gastfreundschaft dieser Menschen hervorheben. Wenn sie nicht viel besitzen geben sie das Wenige den Reisenden und hinterlassen einen tiefen Eindruck der Nächstenliebe. Daraus müssen wir lernen! Nicht jeder Fremde ist ein Verbrecher. Überall in der Welt gibt es Abenteurer, die die Welt und andere Kulturen kennenlernen wollen. Der bleibende Eindruck entsteht aber im Kontakt mit den Menschen. Für mich persönlich war es eine lehrende Erfahrung: Beim nächsten Mal bin ich es, der Speise und Unterkunft gewährt, denn, „was ihr dem geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40) Diese Hoffnung ist es, die uns das Heilige Jahr vermitteln möchte. Die Nächstenliebe steht an oberster Stelle. Ich bin nicht allein auf dieser Welt, und andere Menschen haben andere Sorgen, die zu respektieren sind. Seien wir nicht egoistisch, sondern gehen wir aufeinander zu und helfen den Schwachen der Gesellschaft. Dann wandelt sich Hoffnung in Freude. Frohe Ostern!

*Euer Pfarrgemeinderatsobmann
Jürgen Trutschnig*

Geburtstags- gratulationen der Pfarre

Es ist eine schöne Tradition, dass unsere älteren GeburtstagsjubilantInnen von VertreterInnen des Caritaskreises zu ihrem Ehrentag (zum 75er, 80er und ab dem 85er bei jedem Geburtstag) besucht werden.

Bei den Männern wird das auch in Zukunft so sein, bei den Frauen möchten wir gerne einen neuen Weg gehen.

Die Frauen werden anlässlich ihres Geburtstages in Form einer Geburtstagskarte zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. In gemütlicher Runde wollen wir so mit ihnen ein wenig Zeit verbringen, ihnen die Gelegenheit zu einem feinen Beisammensein und Austausch mit den anderen Jubilarinnen bieten.

Wir freuen uns, wenn wir so unseren älteren Pfarrangehörigen eine kleine Freude bereiten und in wertvollen Begegnungen mit ihnen auch für unser Leben, unsere Pfarre, schöne Eindrücke mitnehmen können.



Schokonacht 2025

Am 3. Juni um 18 Uhr sind alle „Ehrenamtlichen Osttirols“ zum „Genussfest für alle“ im Bildungshaus Osttirol eingeladen.



Maria Huber



Elisabeth Moser



Michael Lindsberger



Emma Waldnig



Samuel Astner



Daniel Meindl



Jonas König



Luis Treck

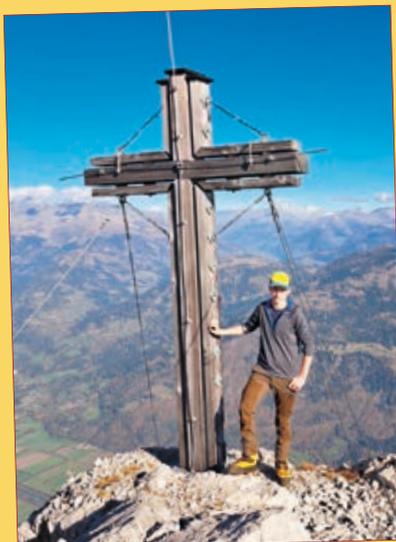


Anna-Sofie Wallner

FIRMUNG bedeutet für mich...
STÄRKUNG
GOTTES SEGEN
GLAUBEN
GEMEINSCHAFT
LEBEN MIT GOTT
VERANTWORTUNG
SCHRITT INS ERWACHSENWERDEN
NÄHERE/STARKE VERBINDUNG MIT GOTT



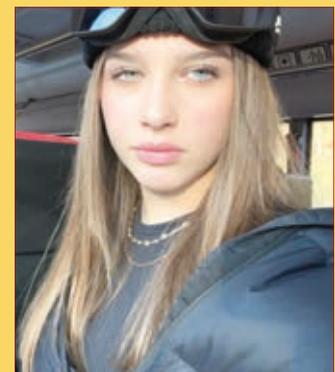
Jonas Etzold



Tobias Rainer



Raphael Huber



Ronja Eder

Wir feiern unsere Firmung am Samstag, 14. Juni 2025!

Erstkommunion 2025



Ich bin ein Schatz Gottes

Die Erstkommunionkinder machen sich auf ihrem Vorbereitungsweg zur Erstkommunion auf **Schatzsuche** und möchten auch alle in unserer Pfarre mitnehmen.

Beim Eröffnungsgottesdienst konnte bereits jeder Gottesdienstbesucher einen „Diamanten“ mit dem Gedanken an die eigene Einzigartigkeit und den großen Schatz des Lebens mitnehmen.

Falls ihr den Kindern Schätze – in Form von Gedanken, Gebeten ... – mitgeben möchtet, seid ihr herzlich eingeladen, diese bei der Schatzkiste der Erstkommunionkinder in der Kirche zu hinterlassen! Wir freuen uns sehr über eure Begleitung auf unserem Weg!

*Du bist ein Schatz,
du bist unverwechselbar!*

*Du bist geliebt,
von Gott, dem „Ich-bin-da“!*

*So wie du lebst,
so wie du lachst,
so wie du dir Gedanken machst,*

*bist du ein Schatz,
einzigartig, wunderbar!*

*Du bist ein Schatz,
einfach unverwechselbar!*

(Liedtext: Kurt Mikula)

Am 18. Mai feiern wir Erstkommunion.

Auf dieses Fest freuen sich ...

*V. l. oben: Elly Lang, Rafael Girstmair, Sarah Hansch, Sebastian Strieder, Luca Trutschnig,
Paula Lercher, Matteo Pötscher und Sarah Joleen Liebhart*

Adventimpulse für Kinder und die Kinderandacht

In der Adventzeit gab es Mandalas und Impulse für die Kinder und Jugendlichen wie zwei verschiedene Varianten von Bastelkrippen. Aufgelesen sind sie in der Volksschule sowie im hinteren Teil der Kirche. Unsere alljährliche Kinderandacht war wieder sehr gut besucht. Die Volksschulkinder haben uns eine moderne Weihnachtsgeschichte bravourös nähergebracht. Musikalisch umrahmt wurde die Andacht vom Kinderchor, dieses Jahr erstmals auch mit Mundharmonikas. Allen Kirchenbesuchern wurde am Ende der Feier das Friedenslicht von der Jugendfeuerwehr ausgeteilt. Ein herzliches Danke allen Mitwirkenden an dieser Stelle, so bleibt unser Dorfleben lebendig.

Stefanie Plautz



DANK fürs EHRENAMT

anlässlich der Cäcilienfeier im November 2024



Ehrenamt

– nicht nur Arbeit,
die nicht bezahlt
wird

– vor allem Arbeit,
die unbezahlbar ist

Im Rahmen der Cäcilienfeier konnte Michaela Huber als Caritas-Regionalreferentin im Bezirk und Leiterin des Caritaskreises Nikolsdorf **Hilda Ganeider** eine Urkunde zum DANK für ihren lang-

jährigen Einsatz

als Haussammlerin für die alljährliche Caritassammlung im März übergeben. Ihr Bemühen im persönlichen Besuch in den Haushalten, mit der Bitte um Spenden für die Caritas, ist beispielgebend für die vielen Ehrenamtlichen, die sich zum Wohl der Nächsten immer wieder in unserer Pfarrgemeinde einsetzen.

Manchmal geschieht Hilfe und Unterstützung im Hintergrund und ungesehen und wir erkennen den großen Wert oft erst dann, wenn das, was bisher selbstverständlich da war, nicht mehr ist.

Ein solch stiller Helfer im Hintergrund in unserm Pfarrleben war für viele Jahre **Josef Obererlacher**.

Meist von vielen unbemerkt, verrichtete Sepp im kirchlichen Bereich und Umfeld so viele Aufgaben, ohne die ein

reibungsloser Ablauf vieler Feste und Feierlichkeiten und das Funktionieren vieler kirchlicher Anlagen, nicht möglich gewesen wäre.

Für all diese Tätigkeiten, deren Wert wohl unermesslich ist, besonders dann, wenn sie mit dieser Selbstverständlichkeit und Ruhe von Sepp ausgeführt wurden, durften wir ebenfalls im Rahmen der Cäcilienfeier DANKE sagen.

Lieber Sepp, dein Beitrag für uns im Pfarrleben von Nikolsdorf war sichtbar, spürbar und erlebbar, hat vieles erleichtert und zum Wohl von uns allen beigetragen.

Ein HERZLICHES VERGELT'S GOTT dafür auch an dieser Stelle!



Pfarver Bruno Decristoforo bedankt sich bei Hilda Ganeider für ihren langjährigen Einsatz.



Josef Obererlacher zusammen mit Michaela Huber und Jürgen Trutschnig.



Liturgie Osterzeit

So, 13. April, Palmsonntag

8.30 Uhr: Palmweihe am Kirchplatz (Bläsergruppe), Hl. Messe mit kindgerechter Passionsgeschichte (Kinder/Jugendchor)

Do, 17. April, Gründonnerstag

18.30 Uhr: Abendmahlfeier des Seelgeraumes, Pfarrkirche Debant

Freitag, 18. April, Karfreitag

19 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Jesu (Wortgottesdienst)

Sa, 19. April, Karsamstag

16 Uhr: Speisensegnung in Chrysanthen
20.30 Uhr: Osternachtfeier (Wortgottesdienst)

So, 20. April, Ostersonntag

8.30 Uhr: Hochfest der Auferstehung

So, 27. April, Weißer Sonntag

8.30 Uhr: hl. Messe

(Alle Angaben vorbehaltlich kurzfristig notwendiger Änderungen! Wir bitten dazu um Beachtung der aktuellen Gottesdienstordnung. DANKE für das Verständnis!)

Wege der Hoffnung



Das Heilige Jahr (lateinisch annus sanctus) oder Jubeljahr (lateinisch annus iubilaeus) ist ein besonderes Ereignis in der katholischen Kirche und wird alle 25 Jahre gefeiert.

Ziel des Heiligen Jahres ist es, die Gläubigen zur Erneuerung ihres Glaubens und zur Vertiefung ihrer Beziehung zu Gott aufzurufen.

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Papst Franziskus hat es ausgerufen, um in Zeiten von Kriegen und globalen Krisen eine

Zeit der Besinnung und Erneuerung zu schaffen. Christinnen und Christen und alle Menschen guten Willens sollen wieder Hoffnung schöpfen können.

Im Heiligen Jahr lädt die Diözese Innsbruck dazu ein, die WEGE DER HOFFNUNG zu entdecken und daran mitzuwirken. Das Jahr steht im Zeichen des Glaubens und der Gemeinschaft und bietet Möglichkeiten, sich in Seelsorge, Kirchenverwaltung oder Gemeindegarbeit zu engagieren.

(aus: homepage der Diözese Innsbruck)

Für das HEILIGE JAHR haben wir uns auch im Seelsorgeraum Sonnseite einen gemeinsamen WEG DER HOFFNUNG überlegt.

Wir möchten das HEILIGE JAHR ganz besonders im Bewusstsein des „Miteinander-Unterwegs-Seins als Seelsorgeraum“ erleben und möchten euch herzlich dazu einladen und bitten, diesen gemeinsamen Weg mitzugehen!

Übers Jahr verteilt, werden wir an fünf Sonntagen Hoffnungsgottesdienste in jeweils einer Pfarre des Seelsorgeraumes gemeinsam feiern. An diesem Wochenende ist bewusst nur in einer Pfarre ein Gottesdienst und alle Gläubigen aus dem Seelsorgeraum sind gebeten, an diesem als Seelsorgeraum-Gemeinschaft teilzunehmen.

Hoffnungsgottesdienste

Als sichtbares Zeichen dieses gemeinsamen „Hoffnungsweges“ des Seelsorgeraumes durch das Heilige Jahr werden ab 6. April in den Pfarren „Banner mit Hoffnungssprüchen unseres Bischofs“ an den Kirchen bzw. Friedhofsmauern aufgehängt.

Sie wollen uns an diesen Weg erinnern und einladen, die Hoffnung im eigenen Leben, auf dem eigenen Weg immer wieder neu zu entdecken und uns davon leiten zu lassen.

Das Miteinander, die Hoffnung auf die Festigung des Seelsorgeraumes, die Stärkung der Gemeinschaft der Gläubigen, sollen so sichtbar und gefeiert werden.

Gebet zum Heiligen Jahr von Papst Franziskus

Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder,
geschenkt hast, und die Flamme der
Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen
gießt, erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.

Möge deine Gnade uns zu fleißigen
Säuleuten des Samens des Evangeliums
verwandeln, mögen die Menschheit und
der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt
sein werden
und deine Herrlichkeit für immer
offenbart werden wird.

Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen
Gütern erwecken und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.

Gepriesen bist du, barmherziger Gott,
heute und in Ewigkeit.

Amen




Hoffnungsgottesdienste
im Seelsorgeraum Sonnseite

„Wir pilgern zueinander!“

6. April 2025 - Dölsach
8. Juni 2025 - Debant
24. August 2025 - Nikolsdorf
5. Oktober 2025 - Iselsberg
7. Dezember 2025 - Nußdorf

Nádej Hope Hoffnung 希望 أمل Espoir Speranza

Einladung zum Seniorennachmittag

Am Mittwoch, 30. April 2025,
um 15 Uhr, feiern wir im Kultursaal Nikolsdorf die
Heilige Messe und laden zum Empfang der
Krankensalbung ein.

„Die Krankensalbung ist ein Heilmittel zur
Stärkung und Ermutigung.“

Bei Kaffee, Kuchen und netten
Gesprächen lassen wir den Nachmittag gemütlich aus-
klingen.

Wir freuen uns auf eine feine
Zeit mit euch.

(Pfarr-Gemeindec Caritas Nikolsdorf)





Markus
Meindl

† 11.
Dezember
2024



Unsere Verstorbenen

*Wie sie gelebt –
hoffend, weil glaubend ...
glaubend, weil liebend –
so verließen sie die Welt, aber nicht uns,
die wir ihnen in dankbarer Liebe
verbunden blieben.*

Markus Meindl

verst. 11. Dezember 2024

Am 11. Dezember erschütterte die Nachricht vom Tod von Markus Meindl wohl unser ganzes Dorf. Mitten aus dem Leben, aus seiner kleinen Familie, seinem Freundeskreis und aus unserer Dorfgemeinschaft gerissen, fehlten uns die Worte, und wir fanden den Weg zum Weitergehen nur darin, die Trauer mitzutragen und Zeichen der Hoffnung zu setzen. Markus, als der Schutzengel für deine Marie und deine Lieben sollst du in den Erinnerungen weiterleben und wir wollen dir ein dankbares Andenken bewahren.

Gerlinde Fasching

verst. 16. Jänner 2025

Gerlinde, als „Gassler-Bäuerin“ über die Ortsgrenzen hinaus bekannt, wurde am 16. Jänner von Gott in die Ewige Heimat gerufen. Nach schweren Schicksalsschlägen in ihrer Kindheit kam Gerlinde durch ihre Freundin Martha nach Nikolsdorf, wo sie mit ihrem Mann, Josef Fasching, den Gasslerhof bewirtschaftete. Nicht nur ihr Arbeitsleben, auch ihren Lebensabend konnte Gerlinde am Hof, den ihr Sohn Michael übernommen hatte, umsortiert von ihren Kindern und immer wieder auch in Gesellschaft ihrer beiden Enkelkinder verbringen.



Gerlinde
Fasching

† 16. Jänner
2025



Peter
Fasching

† 20. Jänner
2025

Peter Fasching

verst. 20. Jänner 2025

Als einer unserer ältesten Gemeindeglieder, der bei Spaziergängen im Dorf immer wieder anzutreffen und als Mitglied des Theatervereines auf und später dann im Hintergrund der Bühne aktiv war, wird uns Peter Fasching in Erinnerung bleiben. Zum Vereins- und pfarrlichen Leben in Nikolsdorf leistete Peter mit Freude seinen wertvollen Beitrag.

Als die Mühen des Alters zu groß wurden, übersiedelte Peter ins WPH Nußdorf-Debant. „Lei zufrieden sein ...“ – dieses Motto stand wohl über seinem langen, erfüllten Leben und ließ ihn sein Erdenleben genießen.

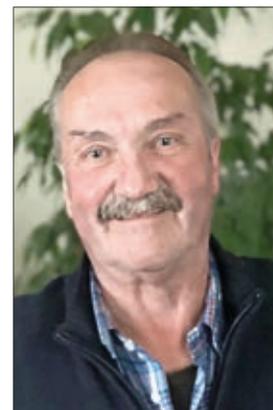
Anton/Toni Meilinger

verst. 2. Feber 2025

Für viele von uns sehr überraschend, mussten wir uns Anfang Feber von Toni Meilinger verabschieden. Für einen begnadeten Schauspieler unseres Theatervereines, der so viele Menschen zum Lachen brachte, fiel der letzte Vorhang.

Die Fahne der Schützenkompanie, die Toni lange als Fähnrich bei so vielen Ausrückungen in Händen hielt, neigte sich über seinem Grab.

Ein letzter Gruß seiner Schützenkameraden und ein Ruhe in Frieden galt einem stillen, bescheidenen Mitbürger unseres



Anton
„Toni“
Meilinger

† 2. Feber
2025

Dorfes, von dem wir uns viel zu früh verabschieden mussten.

Maria Rainer

verst. 2. März 2025

Maria Rainer, für viele als die „Lederer-Maria“ bekannt, verstarb am 2. März in Lienz.

Maria wuchs am elterlichen Hof in Lengberg auf, war Mitglied des Kirchenchores und Theatervereines Nikolsdorf. Viele Jahre war Maria Pfarrhaushälterin bei Kaplan Anton Ortner in Tristach und Amlach. Das Wallfahrten und Reisen machten ihr große Freude. In Lienz, wo sie auch ihren Lebensabend verbrachte, war die Lederer-Maria kaum ohne ihr Fahrrad anzutreffen.

Im Wohn- und Pflegeheim Lienz fand Maria vor fünf Jahren ihren Platz, wo sie fürsorglich betreut wurde.



Maria
Rainer

† 2. März
2025

Markus Meindl (37), Nikolsdorf, † 11. Dezember 2024

Mit den Worten des Nachrufes von Robert Possenig aus dem Osttiroler Boten vom 2. Jänner 2025 und einigen Gedanken, die mir im Blick auf das „Heilige Jahr 2025 unter dem Motto PILGER DER HOFFNUNG“ kommen, möchte ich im Namen der Pfarre auf das Leben von Markus zurückschauen und den Blick auf die Hoffnungszeichen, die HOFFENTlich Trost und Kraft geben können, richten.

Vollkommen unerwartet verließ der junge Familienvater Markus Meindl zwei Wochen vor Weihnachten diese Welt.

Markus kam am Hohen Frauentag (15. August) 1987 als Jüngster von Aloisia und Josef Meindl in Nikolsdorf zur Welt. Als Dank für den gesunden „Nachzügler“ beschlossen die Eltern, jährlich zum Geburtstag von Markus nach Maria Luggau zu wallfahren, was aber im jugendlichen Alter dann abflaute, weil er lieber mit seinen Freunden beim Pirkacher Dorffest feierte. Beim Höller am Bauernhof genoss Markus das Aufwachsen und war im Stall und am Feld immer gern helfend dabei. Nach Kindergarten und Volksschule in Nikolsdorf besuchte er die Hauptschule in Nußdorf-Debant und schließlich das neunte Pflichtschuljahr in der LLA in Lienz. Im Anschluss folgte die Lehre bei Auto Thum, welche er mit der Gesellenprüfung erfolgreich abschloss. Nach dem Präsenzdienst zog es Markus in die Baubranche, und er war dann 15 Jahre bei der Firma Züblin im Spezialtiefbau tätig, wo Arbeitskollegen auch zu Freunden wurden.

Markus lernte seine Monique kennen, und sie gaben sich 2021 das gegenseitige JA-Wort in der Kirche zu St. Chrysanth. Markus war für seine Frau der Fels in der



Markus mit Freunden beim AC/DC-Konzert am 23. Juni 2024 in Wien. V. l.: „Hutze“, „Heyla“, „Mani“, „Nusl“ und „Moze“.

Brandung und für Marie ein liebevoller Papa. Dass es seinen „Mädels“ an nichts fehlte war ihm immer ein wichtiges Anliegen.

Besondere Freude machte Markus die Anlage des Gartens, auch Ausflüge standen oft auf dem Programm und wurden genossen.

Hobby, Vereine und Freunde

Bei der Feuerwehr und der Schützenkompanie Nikolsdorf war Markus sehr engagiert, er pflegte gerne eine gute Nachbarschaft und enge Freundschaften. Auch musikalisch war Markus begabt, so brachte er sich selber das Gitarrespiel bei. Die Gründung der eigenen Band mit seinen Freunden – der Wunschname war „Die Kellerasseln“ – wurde nicht realisiert, denn schon bald kam Markus beim Ein-

stecken der E-Gitarre in den Stromkreis und wurde mit Blaulicht ins Krankenhaus gebracht. Nach dieser Episode wurde die Bandgründung fallen gelassen und der „Hutzentrupp“, wie sich die fünf Freunde nannten, fuhr lieber zu AC/DC-Konzerten und Musikfestivals. So feierten die Kollegen auch am 6. Dezember bei Markus daheim Nikolaus, es wurde viel gelacht. Doch schon tags darauf änderte sich leider alles. Markus erlitt einen Schlaganfall, und trotz schneller Hilfe und intensivmedizinischer Versorgung kam die niederschmetternde Nachricht, dass keine Hoffnung auf Genesung bestehe. Am 11. Dezember trat dann Markus im Alter von nur 37 Jahren seine letzte Reise an.

Seine Familie wurde von diesem schweren Schicksalsschlag getroffen, und die Welt schien in Nikolsdorf plötzlich still zu stehen. Wir alle waren tief betroffen und uns fehlten die Worte. Doch eine Welle von Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und dem Wunsch, dieses schlimme Ereignis mittragen zu können und so unsere Unterstützung und Anteilnahme zu zeigen, kam über unser Dorf.

Die Einrichtung des Spendenkontos durch die Freunde von Markus wurde über die Dorfgrenzen hinaus bekannt und durch die Hilfe so vieler aus nah und fern konnte den beiden „Mädels“ von Markus zumindest finanziell unter die Arme gegriffen werden.

Das Jahr 2025, das Heilige Jahr, das unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ steht, hat in dieser Situation in unserem Dorf durch eure Initiative, liebe Freunde von Markus, liebe Mitglieder des „Hutzen-Trupps“, schon ein konkretes Bild bekommen.

Im Hirtenbrief zur Fastenzeit von Bischof Hermann Glettler heißt es ...

„Hoffnung ist uns tief ins Herz geschrieben. Sie ist der innere Antrieb, der lange Atem angesichts der vielfältigen Zumutungen des Lebens.

Hoffnung ist die nötige Spannkraft des Herzens, bewirkt Geduld und lässt uns das Leben annehmen, so wie es ist – vorläufig und niemals perfekt.“

Wenn Worte und Verstehen schwer fallen, die Lebenskraft und -freude zu versiegen scheinen, kann das Hoffnungs spendende Da-Sein vieler Menschen ein Weitergehen des Weges vielleicht ein wenig leichter machen.

Die vielen Hoffnungs-Zeichen, die in dieser schlimmen Situation in unserem Dorf sichtbar wurden, machen Hoffnung, sind Zeichen, dass wir imstande sind, MITEINANDER zu leben und FÜREINANDER da zu sein.



Zusammen mit seinen Mädels Monique und Marie.



Stocksport in Nikolsdorf

Die Sektion Stocksport wurde im Jahr 1970 gegründet. Der erste Sektionsleiter war Robert Winkler. 1971 fing man an, an Meisterschaften teilzunehmen und erreichte einige kleine Erfolge.



Kindergartenkinder am Eislaufplatz.

Mittlerweile beschränkt sich der Meisterschaftsbetrieb auf drei bis vier Turniere pro Jahr.

Der Stocksport war für das Dorf immer sehr wichtig. Im Winter waren freitags teilweise bis zu 60 Leute auf dem Stockplatz. Männer, Frauen, die Eisbären und die Stockschützen – jeder war willkommen und es war immer ein Mordspaß.

Seit nunmehr 44 Jahren wird jeden Winter das „Turnier der örtlichen Vereine“ veranstaltet. 1981 wurde damit gestartet und die „Fußballer“ gewannen

damals vor den „Stockschützen“ das Turnier. Auch heute ist dieses Turnier noch immer ein „Highlight“ im Dorf, bei dem bis zu 20 Mannschaften um den Sieg spielen.

Weiters wird alle Jahre das „Schlipfkrampfenturnier“ veranstaltet. Man meldet sich paarweise an und wird dann mit einem anderen Paar zusammengelost. Als Preis gibt es „Schlipfkrapfen“, die wie die Punkte in der Weltcupwertung bei Skifahren aufgeteilt werden. Platz 1 wird mit 100 Stück belohnt, Platz 2 mit 80, usw.



Ausschank beim Turnier der örtlichen Vereine (Robert Winkler).

Der Eisplatz ist aber nicht nur für die Stockschützen wichtig. Eismeister Arnold Rud sorgt immer für bestes Eis und nachmittags und am Wochenende ist der Eisplatz für die Kinder geöffnet. Die Kinder nehmen dieses Angebot sehr gerne an, und es ist ein fixer Treffpunkt für die „Kleinen“.

Schulklassen und Kindergartengruppen kommen auch gerne auf das Eis, und mit netten Spielen wird den „Zwergen“ das Eislaufen gelehrt oder ihr Können gefestigt. Es ist immer schön zu sehen, welche Freude die Kinder dabei haben.



Siegerehrung Schlipfkrampfenturnier.



Turnier der örtlichen Vereine.



Magenta

HIGHSPEED-INTERNET FÜR

NIKOLSDORF

Scannen und informieren!

connect
TESTSIEGER
FESTNETZTEST
BUNDESWEITE ANBIETER
Magenta
März 18/2024
www.connect.de

Keine Servicepauschale.
Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt. Bestes Festnetz bundesweit bestätigt von connect (10/2024). Preise und Details auf magenta.at.

Beratung vor Ort vereinbaren



Sabrina Moritz
0676 920 81 18

Beratung im Shop

Magenta Shop
Johannesplatz 12, 9900 Lienz



Berge sind stille Meister und machen schweigsame Schüler

„Danke Nikolsdorf“, so meldete sich Simon Gietl am Tag nach dem Vortrag bei der Sektion Klettern. Am Freitag, 31. Jänner, um 19.30 Uhr fand im Kultursaal ein toller Vortrag von Extremsportler Simon Gietl statt. In den zwei Stunden nahm Simon Gietl die Zuschauer mit auf eine spannende Reise durch die Berge. Die Sektion Klettern möchte sich nochmals bei den zahlreichen BesucherInnen und Sponsoren bedanken.

15 Jahre Klettergarten Rabantkofel

Vor 15 Jahren entstand im Verein Salamanda die Idee, in unserer Heimatgemeinde einen eigenen Klettergarten zu errichten. Nach einer ausgiebigen Erkundungstour erwies sich das Gebiet um den Rabant als am besten geeignet und war in der Kletterszene bereits nicht ganz unbekannt.

Obwohl der Rabant topographisch zur Kreuzeckgruppe gehört, besteht er geologisch überwiegend aus Dolomitgestein.

Dabei handelt es sich um eine Dolomitlinse, die während der letzten Eis-

zeit durch Deformation (Draugletscher) von ihrem ursprünglichen Gebirgsblock (Lienzer Dolomiten) abgetrennt wurde.

Dadurch ergibt sich in Nörsach der einzigartige Fall eines perfekten sonnen- und südexponierten Klettergebietes mit Dolomitgestein.

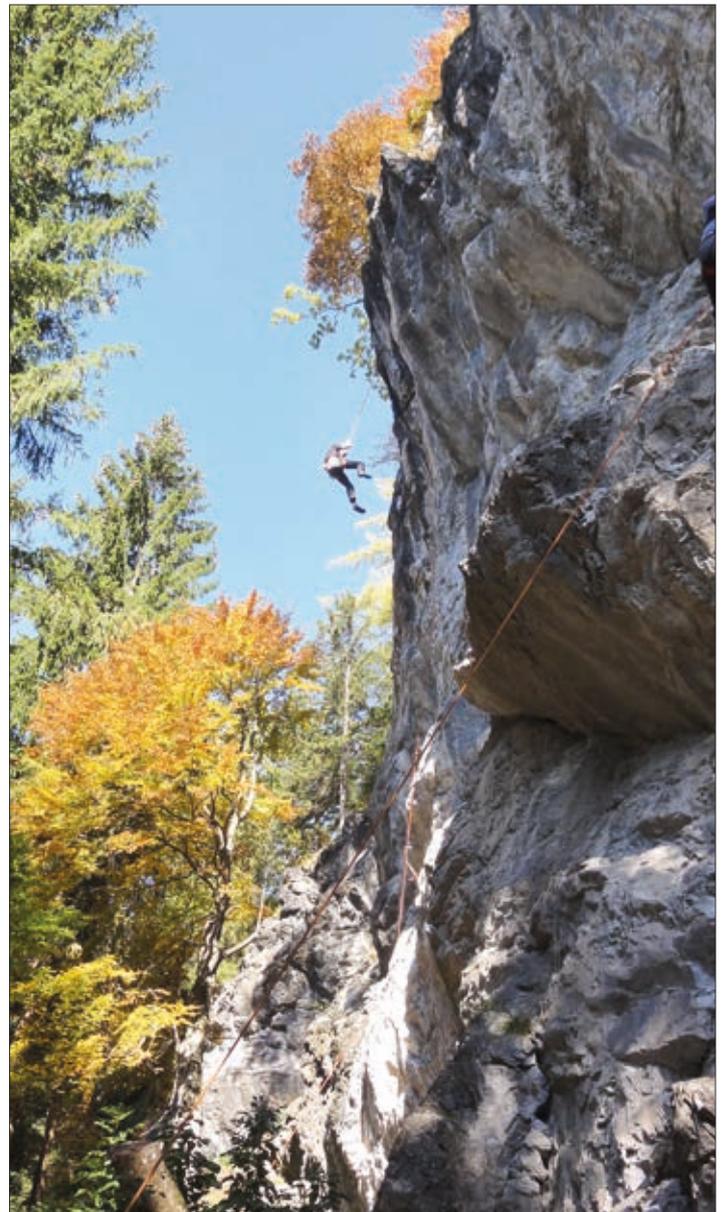
Für die Realisierung des Klettergartens mit 53 Routen wurden ca. 25.000 Euro investiert. Unerlässlich für den Verein Salamanda war die Zusammenarbeit mit

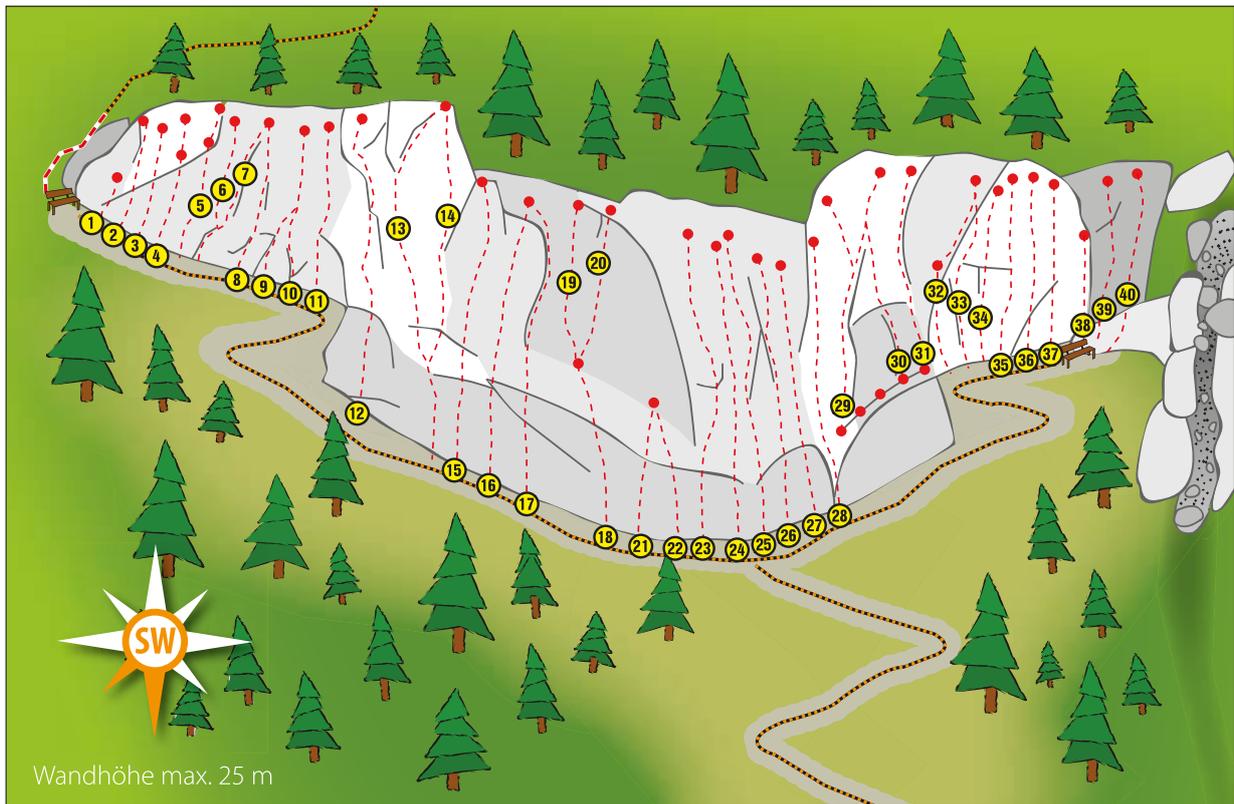


der Alpinplattform Lienz, die in Osttirol bereits Erfahrung mit der Umsetzung, Finanzierung und Erhaltung derartiger Projekte hatte. Unter diesen Voraussetzungen konnte das ehrgeizige Projekt mit der großartigen Unterstützung der Alpinplattform Lienz, der aufopfernden Arbeit des Vereins Salamanda und vielen fleißigen Händen aus der Dorfbevölkerung erfolgreich umgesetzt werden. Heute zählt der Rabantkofel zu den meistbesuchten Klettergärten Osttirols.

„Klettern ist die Kunst, den richtigen Rhythmus zu finden und im Einklang mit der Natur zu sein.“

Edmund Hillary





Klettergarten Rabantkofl

1. Laue	II
2. Kreuzeck	V+
3. Schlossherr	VII-
4. Loneskopf	1.SI IV+ / 2.SI VI
5. Golg	1.SI IV / 2.SI V
6. Frühaufsteher	VI-
7. Alpcasanova	VI+
8. Tritsch & Tratsch	VII+/VIII-
9. Bauer sucht Frau	IX-
10. Fräuleinwunder	VIII+/IX-
11. Discotänzer	VIII+
12. Rasant durch Rabant	VIII
13. Antimon Bonbon	VIII+
14. Dämmershoppen	X-
15. Straßentheater	IX
16. Spekulatius	IX+
17. Wildcard	IX-
18. Ohne Namen	V
19. Bin Geladen	X
20. Torpedo	IX+/X-
21. Plone	IV+
22. Dame	IV

23. Zabarotkomplott	VIII
24. Knappenschnappen	VII+
25. Zmoje	VII
26. Lockntotscha	VI+
27. Hüttstallgaudi	VIII-
28. Salamanda	VII+
29. Spreitzer	VII
30. Kärntner Tor	VII+/VIII-
31. Geiler	VII+
32. Efeutrip	1.SI V+ / 2.SI V
33. Dachl	VI+
34. Freiuung	VII+
35. Einhorn	VII-
36. Trattensteig	VII-
37. Angerboden	VII+/VIII-
38. Hanumans move	X-
39. Yoga Basics	IX+
40. Projekt	?

Kinder Block:

4 Routen	II-III
----------	--------

Anfänger Routen:

9 Routen	II-IV
----------	-------



DEIN
CLUB-KONTO
**BIS 24
JAHRE
GRATIS**

DAS KONTO FÜR DIE BESTE ZEIT UNSERES LEBENS.

DAS RAIFFEISEN JUGENDKONTO.
DER EINFACHE START IN EINE ERTRAGREICHE ZUKUNFT.

WIR MACHT'S MÖGLICH.



club-tirol.at

